

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Redaktion: Fritj. Arnhold
Verantwortlich: G. Auer Kraus

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55.

Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 Mk., monatlich 64 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungsvertrag. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die begehrteste Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und dem Erzgebirge der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamapreis 25 Pfg. Bei größeren Abzügen entsprechende Rabatt. Annahme von Anzeigen bis höchstens 3/4 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten

Das Wichtigste vom Tage

- In Dresden begann am gestrigen Mittwoch der zweite Deutsche Richtertag.
- Der Reichsanwalt v. Bismann Dollweg ist wieder in Berlin eingetroffen.
- Das Luftschiff M 3 spezial während eines Erkundungsfluges im Randberglande in Brand, stürzte ab und wurde vollständig zerstört. (S. Art. i. Blg.)
- Infolge der Arbeiterunruhen in Spanien wurde in Bilbao der Kriegszustand erklärt.
- Der frühere Schah von Persien ist nach englischen Meldungen nach Sumätschepe geflohen.
- Ein heftiges Feuer hat vorgestern im Antwerpenener Hafen neun Häuser eingeäschert und einen Schaden von 15 Millionen Frank verursacht. (S. Art. in Blg.)

Wahrscheinliche Witterung am 15. September: Nordwestwind, wolkig, zeitweise Regen.

Arbeitslosenversicherung.

Auf dem Posener Städtetag ist eine Frage angeschnitten worden, deren befriedigende Lösung ein sozialpolitisches Meisterstück sein würde. Es handelt sich um die Arbeitslosenversicherung, über die die Meinungen weit auseinandergehen. Man weiß, daß diese Frage auch schon mehr als einmal den Reichstags tag beschäftigt hat, wo man aber zu einer Einigung nicht gelangen konnte und darum den Vorschlag machte, die Lösung der Frage nicht von Staatswegen vorzunehmen, sondern sie den Kommunalverwaltungen zu überlassen, zumal sich im Hinblick auf die vielen Differenzpunkte und die Schwierigkeit des Ganges die Reichsregierung nicht entschließen konnte, ihrerseits mit einem Rekurs an die Volksvertretung heranzugehen. Ist nun eine Arbeitslosenversicherung aus öffentlichen Mitteln

überhaupt notwendig? — Auch hierüber gehen die Meinungen auseinander, die einen befürworten eine solche als eine der wichtigsten sozialen Aufgaben, die anderen sind dagegen, indem sie die Ansicht vertreten, daß die Arbeiterverbände hierfür zu sorgen hätten, und daß gerade für eine Unterstützung auf Arbeitslosigkeit nur die Selbsthilfe in Frage kommen könnte. Man macht dabei geltend, daß beim Vorhandensein einer demnächstigen Einrichtung leicht Mißbrauch geübt werden könnte, weil sich dann viele Arbeitsnehmer nicht sonderlich um Arbeit bemühen würden. Entschieden man sich trotzdem zur Einführung der Arbeitslosenversicherung, so müsse als oberstes Prinzip hingestellt werden, daß nur wirklich unverschuldet die Arbeitslosigkeit als Unterstützungsmoment angesehen werden dürfe. Ebenso werde es sich von selbst, daß eine öffentliche Versicherung nicht bei Streiks und Wesperrungen in Geltung kommen dürfe. Des ferneren dürfe die Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung nicht einseitig, wie es vorstehend der Fall ist, nur den Angehörigen von Arbeiterorganisationen zuteil werden, denn damit werde dem Arbeiter, der keinem Verbands angehört oder angehören will, der Zwang auferlegt, sich unbedingt organisieren zu lassen, was in der Hauptsache Verbänden zugute kommen würde, deren Bestrebungen gegen die jetzige Staatsordnung gerichtet sind.

In Belgien, wo man bereits in einer Reihe von Orten die Arbeitslosenversicherung eingeführt hat, verfährt man nach dem sogenannten Genter-System, das darin besteht, daß den für Arbeitslosenunterstützung spendenden Gewerkschaften von den Kommunen eine jährliche Unterstützung gegeben wird. In Deutschland hat man bisher in einer einzigen Stadt zur Arbeitslosenversicherung gegriffen, und zwar in Straßburg, wo man unter gewissen Modifikationen das Genter-System gewählt hat; auch in Charlottenburg ist eine Arbeitslosenversicherung geplant, hier will man sich erfreulicherweise aber nicht auf die organisierten Arbeiter beschränken, sondern diese Mafnahme auch jedem Arbeiter zugute kommen lassen, der einen Beitrag zu diesen Sonderkassen leistet oder ein Guthaben bis zu einem gewissen Betrage auf der Sparkasse hat. Vorläufig dürfte es sich im Grunde genommen noch auf lange hinaus bei der Einführung von öffentlichen Arbeitslosenversicherungen um Experimentieren handeln, die in diesen Kreisen sogar mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen würden. Versteht man sich doch in radikalen Kreisen sogar soweit, zu fordern, daß die Kosten einer Arbeitslosenversicherung der Arbeiter zu tragen haben! All das schließt aber selbstverständlich nicht aus, daß in Zeiten der Not die Kommunen für die Arbeitslosen zu sorgen haben, und dieses geschieht auch heute bereits in nicht wenigen Orten durch Notstandsarbeiten oder auf sonst eine Weise.

Sänger-Verbandsfest in Aue.

Mit klingender Musik rückten die Teilnehmer am VII. Sängerbundesfest des Badermeister-Sängerbundes Saxonia gestern nachmittag pünktlich um 1/2 3 Uhr vom Schützenhaus ab, um sich nach dem Festlokal, dem Gasthaus Bürgergarten, zu begeben, nachdem das kollegiale Bestimmen im Schützenhausgarten, über das wir schon in unserer gestrigen Ausgabe berichtet haben, sein Ende erreicht hatte. Um 8 Uhr traf der Zug im Bürgergarten ein, und alsbald entwickelte sich hier ein außerordentlich lebhaftes, festliches Treiben, denn wie schon mitgeteilt, waren annähernd eintausend auswärtige Teilnehmer zu dem Feste hier eingetroffen, und ein nicht unbeträchtlicher Teil von ihnen wünschte auch das Gesangslokal zu hören, das im Bürgergarten von den einzelnen Vereinen des Verbandes geboten wurde. Wenn nun auch nicht alle Teilnehmer an dem Feste Platz im Bürgergarten fanden, so war dieser doch bis auf den letzten Platz von einer erwartungs- und beifallsfreudigen Menge besetzt. Auch viele Damen waren zugegen und gestalteten durch ihre Anwesenheit das Gesamtbild noch festlicher. Draperien in den Stadtfarben und Blattsplanenarrangements im Saale trugen ebenfalls dazu bei, den festlichen Charakter der Zusammenkunft hervorzuhellen. An Ehrengästen waren, soweit wir bei der Ueberaus starken festlichen Halle des Saales dies zu überblicken in der Lage waren, zugegen die Herren Landtagsabgeordneter Heinrich Chemnitz, Stadtrat Schubert als Vertreter der Stadt Aue und Stadtrichter Badermeister Kantor Semmler-Aue, Leiter des Auer- und Badermeister-Sängerbundes. Den konzertlichen Teil hatte die städtische Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Sattler übernommen. Mit dem Regimentsmarsch Ordnungsmarsch (Aus den Volksgedern) leitete sie die musikalischen Darbietungen feierlich ein, um dann noch die Duvertüre zu Wagners Rienzi und ein weiteres Musikstück (Albumblatt von Förster) folgen zu lassen. Im Anschluß daran wurden

Begrüßungsansprachen

gehalten. Der Bundesvorsitzende, Herr Paul Martin Chemnitz (nebenbei gesagt, ein Erzgebirgler, aus Wöhlschlag stammend), betonte, daß der Bund sich heute in einer der schönsten Städte des Erzgebirges zusammengefunden habe. Der Bundesverein zu Aue habe sich die größte Mühe gegeben, um den Sangesbrüdern den Aufenthalt in Aue so angenehm als möglich zu machen. Dafür sprach er den Dank des Bundes aus und ersuchte sodann den Sängertag mit einem Gruß Gott! Hell erklang darauf der Bundes-Sängerspruch: Ein fröhlicher Geist, tätige Hand, sie bringen Segen in das Land. Anschließend daran brachte Herr Martin das Königshoch aus, in das die Anwesenden begeistert ein-

Der Unmenschen.

Humoreske von Bob Dieters.

(Nachdruck verboten.)

Tante Niels hatte immer so dröckige Einfälle. Als am Sonntag die Gesellschafter der höheren Töchterschule wieder mal bei ihr zu Besuch war, veranstaltete sie eine Umfrage: wer der hübscheste junge Mensch im Ort sei. Die unter Lachen und Richern sofort vorgenommene geheime Zettelabstimmung ergab eine erdrückende Majorität für den neuen Postgeschleifer. Bloß zwei Stimmen wichen ab — die eine war für den langen Primaner Döblich, der einen Kneifer trug und Gedächtnis machte; die andere für den rothaarigen und mit zahllosen Sommerprossen behafteten Provvisor Alex. Diesen Zettel hatte natürlich Gretchen Bornemann abgegeben, die schon achtzehn Jahre und mit Herrn Alex so gut wie verlobt war. Als Tante Niels eine weitere Umfrage nach dem liebsten Mädchen vorzuschlug, war man zuerst ein bißchen verblüfft. Dann aber entschied eine laute, einstimmige Affirmation für Lisbeth Moberow — für die Kluge und doch so rührend bescheidene Lisbeth, die so süß war mit ihren zwei langen blonden Zöpfen und den tiefblauen Madonnenaugen; die alles abschämte, was man nur wollte, und niemals pechte, wenn sie Klaffen-du jour hatte. Außerdem war sie die einzige, die bei der Abstimmung schüchtern war.

Tante Niels wohnte ganz weit draußen, wo die Vorstadt zu Ende war und der Wald anfang. Ob das Reiz muntere alte Fräulein wirklich Niels hieß, oder ob das nur ein Spitzname war, den die gottlose Jugend ihr angehängt, das wußte niemand. Jedenfalls hieß sie schon immer so — schon als die Mütter der Postkutsche noch selbst Postkutsche waren und bei Tante Niels Handarbeitsunterricht hatten. Jetzt war sie hoch in die Sechzig und längst pensioniert. Aber alle geistigen Scharfen und Fähigkeiten zu Gedächtnis wurden immer noch bei Tante Niels fertiggestellt. Deshalb hatte sie viel Besuch; seit das Obst reif war und im Wald drüben der junge Postgeschleifer seine Revolveradnae machte, laar idyllisch. Auch Lisbeth Moberow kam —

natürlich nur, um sich für das Körbchen Goldparmanen zu bedanken, das Tante Niels ihr vorgestern als Prämie überhand. Da das alte Fräulein noch beim Nachmittagskaffee war, erging die blödsinnige Schandfrage Lisbeth sich im Garten.

Durch das nun dem heißen Sommer früh gedrehte Laub schimmerte ein reicher Herbstregen von Früchten. Die Äste bogten sich unter dem gelben, roten und grünen Laub; ein Pfälmenbaum hing so voll, daß einige Zweige sich wie kanaanitische Riesentrauben ausnahmen. Lisbeth Moberow zog den feinen, aromatischen Duft, den das Obst ausströmte, wosilg ein und nachste hier und dort von der Ueberfülle. Aber man kann nicht immerzu Obst essen. Ein Plötzliches, der durch den stillen, sonnigen Herbstnachmittag dröhnte, brachte sie auf den Gedanken, nach den Haselnüssen zu schauen, die gleich hinter dem Garten am Waldrand reifen sollten. Eina Kuhlmei, Hebe Scharf und andere hatten schon ganze Büsche heimgebracht, die mit dem lichtbunten Laub und den sich blühenden Nüssen einen wundervoll dekorativen Schmuck hergaben.

Sie hatte bereits drei, vier der schönen weißlichen Büsche mit ihrem Federmesser abgehakt, als sie perat heftig zusammenstieß, daß sie sich in den Finger schnitt. Ganz in der Nähe hatte ein Schuß gemalt — gleich darauf ein zweites — und ein Haß, der plätschernd durch das Unterholz gedrungen war, überfugelte sich und blieb wenige Schritte vor ihr liegen. Lisbeth Moberow richtete die blauen Augen entsetzt auf das Wild und dann auf den Jäger, der aus dem Walde heraustrat und sich ihr näherte. Wie konnten Sie —! Nieß sie atemlos hervor. Der junge Waldmann warf das rauchende Gewehr über die Schulter und lästete sein Plüchden. Habe ich Sie erschreckt, Fräulein? fragte er munter. Sehr —! erwachte sie, beinahe heilig, und wie können Sie sich ein armes unschuldiges Tier tödlichen, das Ihnen nichts getan hat? Er hatte den Dampf bei den Wäffeln aufgenommen und die Schußwunde betrachtet. Zur Stille gab er ihm noch einen kurzen Schlag ins Gesicht und schob ihn dann unter den Haselstrauch. Das ist nun einmal unsere Aufgabe, lächelte er, und Sie haben noch nie Haselbraten gegessen, Fräulein? — Doch — Nun also! Haber Hais, der gebraten wird, muß

natürlich zuerst geschossen werden. Darf ich mich Ihnen bekannt machen — Fortgeschleifer Wiggers. Unter einer leichten Verbeugung lästete er abwärts den Hut.

Schon die ironische Zurechtweisung hatte sie verwirrt; jetzt schob ihr das Blut jäh in die Wangen. Das also war er! Sie hatte ihn noch nie gesehen, umsonst aber von ihm gehört. Unter den Freundinnen war kaum eine, die nicht in allen Superlativen der Begeisterung von ihm schwärmte. Und in der Tat — er war hübsch sogar — mit dem rasiert geschmittenen, sonnenverbrannten Gesicht, dem led aufgesetzten Schnurbärtchen und den fleghaften, hellbraunen Augen. Da in ihnen ganz deutlich zu lesen war, daß auch er sie hübsch fand, stieg ihr die Röde bis unter das krause Stirnhair — und sie wußte so wenig zu sagen, daß sie den verwunderten Daumen zum Runde führte. Darf ich den Vorzug haben, auch Ihren Namen zu erfahren, Fräulein? Lisbeth Moberow warf sie kurz hin und betrachtete angelagentlich ihren Daumen. — Haben Sie sich verletzt? — Ein bißchen — beim Schneiden von Haselblüthen. — Ei, ei! Wissen Sie auch, daß das verboten ist? — Die Madonnenaugen saßen halb besetzt, halb ungläubig zu ihm auf. Verboten? — Allerdings. Und zwar sehr. Ein regelrechter Fortschleifer! — In seinen Mundwinkel spielte ein verletzter Schalk; im übrigen sah er so ernst drein, daß das junge Mädchen erregt aufbelebte: Aber ich bitte Sie — das ist doch Unsinn! Wie kann das Verbot sein, wenn es so ein paar kleinen Zweigen verboten sein! Außerdem machen das doch alle! — Wie? — fragte er unter drockigem Staunen. — Ja, wosilg — in unserer ganzen Gegend ist keine einzige, die nicht bei den Haseln gewesen wäre. Habe Scharf, Agathe Schindler und Erna Kuhlmei holen sich fast jeden Tag was. Und gestern brachte Jrmgard Kofsch, die als Tochter des Amtsgerichtsrats Kofsch doch sicher weiß, was erlaubt oder verboten ist, einen ganzen Korb voll nach Hause.

Der junge Fortmann wies den Kopf und wippte an seinem Schnurbärtchen. Je nun, sagte er dann beschwichtigend, es gibt Schlimmeres. Zum Beispiel wenn man sich in den Finger schnitt. Darf ich mal die Wunde sehen, Fräulein? Lisbeth atmete erleichtert auf und hielt ihm lägernd das Körbchen hin. Sie ist

stimmen, worauf stehend die Sachsenhymne gesungen wurde. Herr Ernst Hölzer, der Vorsitzende des festgebenden Vereins, dankte für das zahlreiche Erscheinen und wünschte, daß alle Gäste in Aue sich wohl fühlen möchten. Sodann sang der Auer Verein einen Willkommensgruß und ein Begrüßungslied, die beide ein heimlicher Musikfreund, Herr Magnus Becker, zu Ehren des Festes komponiert hatte. Sie fanden vielen Anklang insolge ihrer schlichten und doch feinen, sowie melodischen Wesen. Nachdem die Lüne verklungen waren, sprach H. Hölzer einen vom Auer Sangesbruder, Herrn Friedrich, geleiteten

Prolog

mit lauter und eindrucksvoller Stimme. Wir lassen den Wortlaut des Prologs hier folgen:

Wenn Deutsche Bänder sänger bei uns Einkehr halten — Drückt ihnen jeder gern die Bruderhand, — Denn stets als höchste Ziele für sie galten — Der deutsche Sang, daß deutsche Lied. — Wo deutsche Säng' sich auch hören lassen — Sind sie willkommen jedem deutschen Mann, — Fest steht und treu die Liebe zum Gesang und — Euer Liebeswerk der höheren Kunst wohl an. — Es halt' der Ruf in diesen späten Sommertagen — Laut jubelnd auch durch unser Auer Tal, — Von Herzlichkeit und Sangeslust getragen, begrüß — Euch lieben Gäste allzumal, — Wenn heute nun die Festlieder hell erklingen, — Wenn selber ihr Mund zum Herzen spricht, — Wenn Sie das Lied — Das deutsche, singen und Festesriede sich die Bahnen bricht, — Heut' rüstet Aue sich der Sangeslust der Männer — Ein Heim zu bieten nur für kurze Zeit, — Denn mit dem Fest zieh'n wieder Sie von dannen — Die zu uns kommen sind von nah und weit, — Der Bädermeister-Sängerbund vertreten, — Und ernst und heiteres hier zu tun, — Damit die edle Kunst fortan bestehn' Entwicklung — Sicher sei zu neuem Ruhm, — Grüß Gott, Ihr Säng'er, herzlich seid willkommen, — Bundesvertreter aus dem Erzgebirg', — Mög' Euch die Arbeit nur zum Besten frommen — Und immer feiter knüpfen noch den Sängerbund, — Mög' Euer Schaffen reich'n Sagen bringen — Und Wogen glätten, wo es etwa flümt, — Ein deutscher Säng'er läßt sich nicht bezwingen, — Er fürchtet nicht, was sich entgegen türmt, — So seid willkommen hier in unserm Städtchen — Mit herzlichem Grüß Gott nach Heimatsbrauch, — Es spürt, wer deutsch fühlt, alle lieben Gäste — An diesem Tage edlen Sangeshauch, — Wenn später Euch vielleicht nach langen Zeiten — Die Bilder der Vergangenheit umweh'n, — Gedenket auch, und wenn noch so bescheiden — Des Auer Bundes-Sängers in der Vergangenheit.

Nach dem Prolog ergriß noch Herr Stadtrat Schubert das Wort, um eine Sängersahrt an einem schönen Spätsommertage, wie dem heutigen, zu räumen. Dabei pries er das Ziel dieser Fahrt, unser Aue, in feurigen Worten und brachte die Freude der Stadt darüber zum Ausdruck, daß der Sängerbund hier Einkehr gehalten hat. Mit einem herzlichen dreifachen Glück auf! begrüßte Herr Stadtrat Schubert schließlich im Namen der Stadt die Gäste, worauf das

Gesangskonzert

seinen Anfang nahm. Es wurden geboten Massensöhre unter Leitung des Herrn Karl Göhe (Aue), ferner Lieder der einzelnen Brudervereine aus Meerbau, Mittweida, Limbach, Zwickau, Reichenbach, Chemnitz, Meerane, Hohenstein-Ernstthal, Glauchau, Crimmitschau, Niederhau und Aue unter Leitung der vereinigten Liedervereine dieser Vereine. Ueber diese gesanglichen Darbietungen erhalten wir von unserem musikalischen Mitarbeiter das nachstehende Referat: Die Massensöhre wurden von reichlich 200 Sängern gesungen, und bei den Einzelgesängen der zwölf Bundesvereine waren einige in stattlicher Stärke zum friedlichen Wettstreite angetreten. Es würde zu weit führen, alle Vorträge einzeln aufzuführen. Sämtliche Vereine waren sichtlich bemüht, nach Maß ihrer Kräfte das Beste zu bieten und das gelang ihnen in anerkannter Weise. Kleine Vereine werden bei einem öffentlichen Auftreten immer am besten tun, wenn sie nicht Werke mit schweren Modulationen und schwierigen Harmonien, sondern schlichte Weisen für ihre Einzelvorträge wählen. Dies war denn auch beobachtet worden. Viel Beifall fand in der Verein Saxonia aus Chemnitz mit Mährings Waldrieden und der Auer Verein mit Kranzigs Vaganienlied. Die Massensöhre: Erzgebirg, du Landesherr, zu Strahburg auf der Schanz, Es geht bei gedämpfter Trommel Klang und Im Feld des Morgens früh sang der Bund unter der straffen, umsichtigen Leitung des Dirigenten des Auer Vereins, Herrn Karl Göhe, und es erzielte außer den beiden Volksliedern namentlich das gern gesungene Im Feld des Morgens früh einen schönen Erfolg. Möge das harmonisch verkaufene Konzert, das leider unter der zeitweilig im Saale herrschenden Unruhe zu leiden hatte, den lieben Sängern vom Bädermeister-Sängerbund

nicht schlimm — bloß es blüht ziemlich stark, stotterte sie verlegen und aufs neue erlösend. — Das werden wir gleich haben. Ein Forstmann ist in der Richtung mit allem versehen. Dabei kramte er geschäftig ein Fläschchen und Heftpflaster aus der Jagdtasche. Während er die kleine Wunde mit Arnika betupfte und dann ein Pflaster darauf pappete, plauderte er so nett und spaßig, daß ihr ordentlich warm ums Herz wurde. Und noch wärmer, ja brennend heiß wurde ihr, als seine flehastigen Augen — nachdem er das winzige Messer aufgehoben, sich bittend auf sie richteten: Darf ich's behalten...? Da ihr Herz bis in den Hals schlug, nickte sie nur — und ließ davon — ließ, daß sie Tante Niese heis nahe über den Haufen rannte. — Was hast du denn, Kind? — Nichts!

Aber dieses Nichts war ein Jauchzen... und Tante Niese konnte sich auf sowas aus wie keine andere. Sie lächelte der Kleinen die heiße Wange: Nun ja — er ist ein bildhübscher Bursch, der Monsieur Wiggers. Aber traue ihm nicht, Kindchen. Er ist ein Unmensch, der mir schon zwei Röhren weggeschossen — bloß weil sie mal ein bißchen im Walde spazieren gegangen sind. Elisabeth Moderow kühlerte sich darauf nicht — aber im tiefsten Innern, wo es so seltsam selb' pochte, sagte sie sich, daß jemand, der solch herrliche Augen hatte, jemand, der ihr den Damen beplästert und sich sogar ein Unkenchen ausgebeten hatte, nie und nimmer ein Unmensch sein konnte. Und auf diesem Standpunkt verhartete sie fest. — Solange, bis der Narr, den sie in ihrem Herzen erachtet, zusammenbrach — angesichts eines Strafmandats: Wegen Vergehens gegen § 30 und § 32 des Feld- und Forstpolizeigesetzes eine Marx Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle ein Tag Haft tritt. Auch wird die Eingliederung des beschlagnahmten Messers verflügt.

Als am nächsten Sonntag die Sekta der höheren Töchterkurse wieder bei Tante Niese zu Besuch war, wurde ohne besondere Umfrage entschieden, daß der Forstgehilfe ein Scheusal und Elisabeth Moderow die größte Bege der Welt sei. Sie hatten nämlich alle Strafmandate bekommen.

Saxonia ein neuer Ansporn geworden sein, in Treue zu ihren Vereinen und zum Bunde zu stehen, eins in dem Streben: zu pflegen deutschen Sinn im deutschen Liebe.

Nachdem die städtische Kapelle mit der Sutte aus der Oper Carmen von Bizet das Konzert beendet hatte, folgte ein Festball, der die Teilnehmer lange in hefter und harmonischer Stimmung zusammenhielt. Der Bädermeister-Sängerbund Saxonia und der hiesige festgebende Verein aber können mit Befriedigung und Stolz auf das wohlgelungene Fest zurückblicken, in künstlerischer sowie auch in kollegialer Hinsicht bedeutet es ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Bundes!

Politische Tageschau.

Aue 14. September.

Die marokkanische Frage.

Die französische Antwort.

Durch das Wolff-Bureau wurde Mittwoch mittag nachstehende Pariser Meldung verbreitet: Ueber den Rabinetterat vom Dienstag, der 2 1/2 Stunden dauerte, wird in einer scheinbar offiziellen Mitteilung folgendes berichtet: Die Minister erklärten den ursprünglichen Text der französischen Vorschläge, dann die deutschen Gegenanschläge und schließlich den vom Minister de Selves abgefaßten neuen Text, der die Antwort auf die deutschen Gegenanschläge bildet. Dieser Text enthält etwa 20 Artikel, die sich in den Hauptzügen mit folgenden drei Punkten befassen: 1) Vollständigste und unzweideutigste politische Freiheit Frankreichs in Marokko; 2) völlige wirtschaftliche Gleichheit für alle Mächte mit Einschluß Frankreichs, ohne Begünstigung, ohne Vorrechte und ohne Vorrechte für irgendwelches Land; 3) die ernsteste und umfassendste Bürgschaft, um diese wirtschaftliche Gleichheit in Zukunft zu sichern. Der Minister de Selves begab sich nach Rambouillet, um dem Präsidenten Fallières den neuen Wortlaut der französischen Vorschläge zu unterbreiten. Falls der Präsident sofort seine Billigung erteilt und nicht den Wunsch aussprechen sollte, noch mit dem Ministerpräsidenten zu konferieren, der den Mandaten bei Bessort bewohnt, dann dürften die französischen Vorschläge Donnerstag oder Freitag dem Gouverneur Cambon nach Berlin gesandt werden. Der Berliner Lokalanzeiger, dessen Freunde ihm den Ruf eines halbamtlichen Reichsanzeigers verschafft haben, wußte schon Mittwoch früh zu berichten: Die Antwort, die in ihrem abgefaßten und in ebnen Teile ebenso höflich gehalten ist wie in ihrem zustimmenden, soll, wie von mehreren Seiten berichtet wird, darin bestehen, daß Frankreich bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge sich nach keiner Seite hin die Hände binden könne, daher auch keinem Vorschlag näherzutreten vermöge, der die Hoheitsrechte des Marokkanisches einzuschränken geeignet wäre. Dies gelte ganz besonders von den öffentlichen Arbeiten und den Erbkonzessionen, doch bestehe keine Gefahr, daß Frankreich alles monopolisieren wolle. Dem freien Wettbewerb der anderen Algeriamächte bleibe noch ein gutes Feld zur Betätigung übrig. — Die Franzosen haben den Spieß umgedreht. Sie gebürden sich, da sie Mulesch Hadj finanziell und politisch in ihrer Gewalt haben, als Schlichter der Souveränität des Sultans und sie klagen die deutsche Diplomatie an, daß sie auf Kosten der anderen Mächte Frankreich das Protektorat vorgeschlagen habe.

Böswillige Ausstreunungen.

Ein großes New Yorker Blatt veröffentlicht eine Kabeldepesche seines Pariser Korrespondenten, wonach ein erstes Pariser Institut der Deutschen Bank vorwiegend zu erheben, einen Vorkuß von sechs Millionen Franken zu erneuern. Gegenüber solchen böswilligen Ausstreunungen erklärt die Deutsche Bank, daß sie keine derlei Vorschläge von englischen oder französischen Banken, Firmen oder Personen genommen habe, sondern dauernd bedeutende kurzfristige Guthaben im Auslande unterhalte.

Die Opfer des Gefechtes bei Ueb. Kant.

Die Verluste der spanischen Truppen im Gefecht am Ueb. Kant sind 18 Tote und 77 Verwundete, darunter 3 bis 4 Offiziere. Die Verluste der Marokkaner belaufen sich auf 600 bis 700 Verwundete und Tote. Die Zahl der nach dem Kampf aufgefundenen gefallenen Marokkaner betrug 132. Der Kampf war sehr erbittert und endete mit dem vollständigen Siege der Spanier.

Der Schlag des Kaisermandovers. Das Kaisermandover ist gestern beendet worden. Die blaue Armee hatte gestern morgen auf dem rechten Flügel so starke Erfolge errungen, daß an der Entscheidung des Tages nicht mehr zu zweifeln war. Daher wurde 10 Minuten vor 10 Uhr das Gejocht abgebrochen. Der Ballon stieg hoch und kündigte den Schluß des Kaisermandovers an. Dann ertönte das weite Schloßfeld hin zunächst das Signal: Das Ganze halt! und dann der Offiziersruf: Der Kaiser sammelte die Kommandeure und Staboffiziere um sich zur Kritik, um gegen 12 Uhr mittags das Mandovergelände im Automobil zu verlassen und sich nach Potsdam zurück zu begeben, wo er gestern abend 7 Uhr im Neuen Palais eingetroffen ist.

Sitzung der wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung. Die Nord- und Westdeutsche Zeitung schreibt: Die Sitzung der ständigen wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung ist auf den 28. September, vormittags 11 Uhr anberaumt worden. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Aufgaben der Kreditmission in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika. 2) Maßnahmen gegen unethische koloniale Günstigungen und bei ausreichender Zeit 3) Förderung der Handelsbeziehungen der deutschen Schutzgebiete mit dem Mutterlande.

Eine Bewegung zur Befreiung Abdul Hamids? Jungtürkische Mächte milien, daß reaktionäre Elemente, die unter den früheren Sultanden in Stockholm, Scherif Pascha, und den früheren Sektoren des Jibly, Jazet Pascha, vertrieben sind, in Paris einen Kontrah abgeben werden, um über Mittel zur Befreiung des jugtürkischen Komitees und zur Befreiung des früheren Sultans zu beraten.

Die monarchistischen Bestrebungen in Portugal. Die Zahl der in Bianna do Castelo Verhafteten beträgt 20. Sie standen in Verbindung mit den jetzt in Gallizien weilenden Fiskaligen. Hauptmann Martino Lima wurde in dem Augenblick verhaftet, als er auf dem Wege von Caminda zurückkehrte. Auch der Pfarrer von Caminda wurde festgenommen. Von Porto sind Truppen nach Bianna do Castelo entsandt worden.

Unruhen in China. In einem Kaiserlichen Edikt aus Peking wird die Verdrößerung geordnet, wofür nicht zu erwidern, daß die Regierungsmittel über die Provinzialverwaltung...

Wohl des Volk's bezwecken. In dem Edikt ist ferner der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Revolutionäre die Anführer der jüngsten Unruhen seien, und es wird dem Bischof zur Pflicht gemacht, die Unruhen energisch zu unterdrücken, jedoch zwischen den Revolutionären und der friedlichen Bevölkerung, die nur durch Verzug zum Aufruhr verleitet worden sei, einen Unterschied zu machen. — Verspäteten Telegrammen aus Cheng-tu zufolge wurde der Angriff der Kubeküder auf den Namen ohne Schwierigkeit abgeblieben. Der Laual von Chungking hat eine Proklamation erlassen, welche die Aufhebung der Eisenbahnen anordnet und die Anwendung des Kriegsgesetzes gegen die Agitatoren androht.

Aus dem Königreich Sachsen.

Waise muß sich compromittieren.

Frau Josefine sah am Dienstag im Matin ihre Memoten fort. Sie beginnt damit, von ihrer Flucht aus Salzburg zu reden und sie erzählt, daß es erst nach langem Bemühen gelungen ist, ihren Bruder Leopold dahin zu bringen, daß er ihr Hilfe leistete. Kurz nach Mitternacht hätten beide an einem bestimmt festgesetzten Tage das Palais verlassen, sie hätten einen Wagen bestiegen und seien drei Stunden auf der vom Monkschein malerisch beschienenen Landstraße zu einer kleinen Station gefahren. Hier angekommen, habe sich die Kronprinzessin in einem Hotel erschöpft auf ein Bett geworfen. Da sei plötzlich im Rahmen des Hotelzimmers die damalige Braut des Prinzen Leopold, die Varietésängerin Adamowitsch, erschienen. Sie sei eine sehr hübsche Dame gewesen, aber durch ihre gewöhnlichen Manieren sei sie ihr gleich unympathisch geworden. Nicht lange habe es gedauert, da habe sie gemerkt, daß sie von ihrem Bruder keine große Hilfe zu erwarten habe. Sein Hauptwunsch sei gewesen, sich mit der Adamowitsch zu verheiraten und sich in der Schweiz niederlassen zu können. So habe sie also von aller Welt verlassen dagesanden und da sei ihr nun, um sich den Rückweg nach Dresden abzufahren, nichts anderes übrig geblieben, als sich öffentlich zu compromittieren (!) die Heldin eines großen europäischen Skandals zu werden (!) Deshalb habe sie an den Erzieher ihrer Kinder, an Girton, telegraphiert und ihn nach Zürich gerufen. Sie habe sich daran erinnert, daß er ihr einmal geschworen habe, wenn sie in Not sei, ihr beizustehen, und in der Tat sei er sofort gekommen. Zu Anfang habe er sich gewiegert, die Rolle zu spielen, die sie ihm zugebacht, aber es sei ihr dann doch gelungen, seinen Widerstand zu brechen. Dann sagt die Kronprinzessin: Wenn ich kalt und überlegen einen Blick auf die Vergangenheit werfe, so muß ich das Verwegene meines Planes anerkennen und muß zugestehen, daß es etwas Abnormes gewesen ist. — Na, also!

Militärische Beförderung des Prinzen

Johann Georg von Sachsen.

Prinz Johann Georg von Sachsen, der Bruder Königin Friedrich Augusts, der als Generalleutnant aus dem aktiven Militärdienst ausschied, ist am Mittwoch im Kaisermandover zum Kaiser Wilhelm zum preussischen General der Kavallerie à la suite des zweiten Garde-Infanterie-Regiments befördert worden. Gleichzeitig erfolgte die Beförderung des Prinzen zum sächsischen General der Infanterie und zum württembergischen General der Infanterie.

Vorsicht beim Ankauf von Kraftfuttermitteln.

Wie der Konstatkulturrat in Erfahrung gebracht hat, sind in den letzten Tagen vielen Landwirten von gewissen Futtermittelhandlungen Kraftfuttermittel angeboten worden, deren Preis pro Doppelcentner bis 8 Mk. den heutigen schon sehr hohen Preis der Futtermittel übersteigt. Dabei werden von den betreffenden Lieferanten Garantie für Gehalt übernommen, aber sofortigen Vorkauf oder Lieferung unter Nachnahme zur Bedingung gemacht. — Der Landeskulturrat warnt daher die Landwirte, sich bei Kauf beim Ankauf zu sein, mit ihnen vielmehr, mög'lichst gemeinsam einzukaufen, dabei stets Gehaltsgarantie zu fordern und Nachuntersuchung vornehmen zu lassen.

Mittweida, 13. September. Elektrische Bahn.

Die Umwandlung der Automobillinie Mittweida — Burgstädt — Limbach in eine elektrische Straßenbahn ist wieder ein wesentliches Stück vorwärts gekommen. Die Vorarbeiten für den Bahnbau sind beendet und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (A. E. G.) hat auch bereit die Dispositionen für die Konzeptionierung der neuen Bahn fertiggestellt. Die Konzeption soll in die nächsten Tagen von den zuständigen Ministerien erbeten werden. Sobald sie erteilt ist, wird man unverszüglich mit dem Bahnbau beginnen.

Rochlitz, 13. September. Naturphänomene.

In einem hiesigen Garten ist ein Strenbaum, der in diesem Jahre zum zweiten Male blüht. — In einem zum Rittergut Neustaubitz im waldigen Garten wurde ein Melonen-Kürbis geerntet, der 63 Pfund wog. Während seines Wachstums hat der Kürbis keinen Tropfen Wasser erhalten außer dem niedergegangenen wenigen Regen. Gewiß eine große Seltenheit.

Plauen i. V., 13. September. Unfälle.

Der 6 Jahre alte Sohn des Konditorei Meisters Kerschmann wurde auf der Bahnhofstraße von einem Automobil überfahren und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Von durchgehenden Pferden wurden die drei Kinder des Materialwarenhändlers Popp überannt. Zwei Kinder erlitten bedeutende Verletzungen, während das dritte nur unbedeutlich verwundet wurde.

Chemnitz, 13. September. Schwere Unfälle.

Auf dem Schlachthof wurde ein glücklicher beim Ausüben seines Berufes von einem Kind zu Boden geschleudert und durch Treite auf den Leib schwer verletzt. Der Unfälle wurde bewußtlos vom Plage getragen. — In einer Maschinenfabrik der Oststraße stürzte ein Arbeiter beim Gerüstbau sieben Meter tief herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Seit Dienstag sind zwei Knaben hiesiger Bürgerfamilien flüchtig. Die jugendlichen Ausreißer verheften im Keller ihre Schulbücher, hinterließen einen Zettel mit der Mitteilung, daß sie aus Furcht vor Strafe wegen schlechter Leistungen das Elternhaus verlassen wollten und fuhrn darauf mit Fahrrädern fort.

Leipzig, 13. September. Ein Opfer des Lauchers

Jahrmarties ist der 14jährige Schulknabe Stange geworden. Er war in der Waldstraße, angetan mit einer bunten Papierkleidung, herumgelaufen. Durch das verwerfliche Abbrennen von Feuerwerkskörpern hatte die Papierkleidung des Knaben Feuer gefangen. Trotzdem die Flammen bald gelöscht werden konnten, hatte der Bubenmutter 10 schwerere Brandwunden

Öffentliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von der Behörde unmittelbar zugestellt werden, den Kreisämtern zugeordnet.)

Die Gemeinde Schorlau beabsichtigt, den zwischen den Flurstücken Nr. 124 und 130a/b des Flurbuchs für Schorlau von der Dorfstraße abliegenden und zwischen den Flurstücken Nr. 123a und 131a des Flurbuchs auf einen Dorfweg ausmündenden Weg — im Flurbuch als Teil des Wegestücks Nr. 1153 eingetragen — als öffentlichen Weg einzuziehen, soweit er nicht überhaupt bereits als abgemessert anzusehen ist.

Etwasge Einprüche hiergegen sind binnen drei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, hier anzubringen.

Schwarzberg, den 8. September 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Schwarzberg.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit wird das Messige Stadtbad vom 14. dieses Monats ab erst mittags 12 Uhr geöffnet werden.

Schwarzberg, am 13. September 1911.

Der Rat der Stadt.

Neustädtel.

Das am 15. September dieses Jahres fällige Schulgeld und Fortbildungsschulgeld für den dritten Termin 1911 ist spätestens bis zum 10. Oktober dieses Jahres bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an unsere Stadtkassier-Einnahme zu bezahlen.

Neustädtel, am 12. September 1911.

Der Stadtrat.

Glodenweihe Neustädtel.

Auf vielfachen Wunsch wird die Feler bereits Freitag, den 15. dieses Monats, stattfinden: 4 Uhr Abholung der Gloden am Bahnhof, 5 Uhr Weihe an der Kirche.

Der Kirchenvorstand.

Königl. Spitzenklöppelmusterschule

Schneeberg.

Ständige Abgabe von Entwürfen für geklöppelte Decken, Hüter, Ecken, Tischentwürfe, Kragen, Rissen, Einsätze, Spitzen, Ecken u. s. w.

Preis eines jeden Modells 20 Pf., außerdem jährliche Abonnementgebühr von 8 Mk.

Die Auswahl der Muster ist nur in der Schule zu treffen, Anfragsentwürfen werden nicht ausgegeben.

Schneeberg, am 8. Mai 1911.

Die Direktion.

Lorenz.

Holzversteigerung auf Grünhainer Staatsforstrevier.

Im Kataster zu Grünhain sollen

Dienstag, den 19. September 1911, von vormittags 9 Uhr an, 708 fl. kl. Stämme von 10—15 cm Mittelfürze, 298 fl. kl. Stämme von 16—19 cm Mittelfürze, 14 fl. kl. Stämme von 20—22 cm Mittelfürze, 2 fl. kl. Stämme von 23—25 cm Mittelfürze, 7899 fl. ta. kl. kl. kl. Klöße von 7—12 cm Oberfürze, 1162 fl. ta. kl. kl. kl. Klöße von 13—15 cm Oberfürze, 1038 fl. ta. kl. kl. Klöße von 16—22 cm Oberfürze, 201 fl. ta. kl. kl. Klöße von 23—43 cm Oberfürze, 3,5 und 4 m lang, 365 fl. Derbstangen von 10—12 cm Unterfürze, 151 fl. Derbstangen von 13—15 cm Unterfürze, 1200 fl. Reisstangen von 8 cm Unterfürze, 1075 fl. Reisstangen von 4 cm Unterfürze, 73,5 rm fl. ta. Kuchelkoppel, 2,5 rm fl. kl. Brennholz, 0,5 rm kl., 32,5 rm fl. kl. ta. kl. bi. Brennholz, 405,5 rm fl. kl. ta. kl. bi. Kiste, 643 rm fl. kl. Streureisig, 84,5 rm fl. Säcke (Rahmsäcke in den Wt. 22, 24, 30, 48, 66, Einzelböden in den Wt. 13, 14, 17, 22, 27—34, 37, 39, 40, 41, 43, 52), gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Kantonsverwaltung erzieht über obige Forderung nähere Auskunft.

Grünhain und Schwarzberg, am 11. September 1911.

Kgl. Forstrevierverwaltung. Kgl. Forstrentamt.

Die Wanderverkatastrophe in Birna.

Ueber das furchtbare Wanderverkatastrophe bei Birna, über das wir unsere Leser schon verschiedentlich unterrichtet haben, wird jetzt noch gemeldet, daß nicht all, sondern nur zehn Mann des 17. Ulanenregiments ertrunken sind. Die Geschehnisse vom Auer Tageblatt veröffentlichte Namensliste der Toten war also bereits vollständig. Das Unglück ruft übrigens die Erinnerung nach an einen ähnlichen Unfall, der sich vor fast einem halben Jahrhundert ebenfalls in der Nähe von Birna ereignete. Am 8. August 1868 ertranken bei Birna beim Durchreiten der Elbe zwei Korporale und ein Wajektorporal des Gardereiterregimentes. Sie erhielten ein Denkmal auf dem Birnaer Nikolaisriedhofe, der jetzt als schöner Erholungsplatz in den sogenannten Friedenspark umgewandelt worden ist. Ueber das Unglück am Dienstag selbst wird jetzt der folgende authentische Bericht verbreitet: Die Divisionsmandover nahmen am Dienstag unweit von Birna ihren Anfang. Die blaue Partei auf dem linken Elbufer hatte die Aufgabe, die Elbübergänge zu besetzen und die Vormarschstraße gegen den von Norden her anrückenden Feind zu sichern. Auf dem rechten Elbufer hatte die rote Armee ihre Spitze bis zu der Copitzer Höhe vorgeschoben. Gegen sieben Uhr früh schon setzte das laute Knattern der Maschinengewehrbedienten ein und auch von dem Copitzer Ufer, wo sich an den Felshängen der Feind verhangt hatte, löste unaufhörliche Feuer über den silbernen Elbstrom herüber, das seinen hundertschüssigen Widerhall in den dunkelblauen Felsklüften der Sächsischen Schweiz fand. Die alte steinerne Brücke, die die beiden Stadteile miteinander verbindet, hatte bald von sonnenleuchtenden Gewehren und Uniformen der Infanterie und nicht lange dauerte es, bis eine Offizierspatrouille in Stärke von zwanzig Mann den Auftrag erhielt, über die unterirdischen wolkigen Aufstellung des Feindes Erkundigungen einzuziehen. Da der Feind aber in diesem Augenblick ein heftiges Feuer von den Höhen oberhalb des Dorfes eröffnete und dieses bald nach Unterbrechung aus der Dorschaft selbst erhielt, blieb der Patrouille kein anderer Ausweg, als der durch den Elbstrom. Ein Unternehmen, das bei dem geringen Wasserstand des Flusses und der gerade dort besonders engen Verbindung von beiden Ufern völlig gefährlos erscheinen mußte. Erst am Vorabende waren vier Infanteristen zur Erkundung der Furt an derselben Stelle ins Wasser geschickt worden und noch an demselben Morgen hatte Rittmeister von Arnim seine Schwadron ungeschädelt an das andere Ufer gebracht. Ein Ulane sprang mit seinem Pferd in den Strom, wenige Minuten nachher war er in den Fluten verschwunden, seinen Nachbarn mit in die Tiefe reichend. In diesem Augenblick ereignete sich die Katastrophe, Reiter und Pferde veranken in den Fluten. Unterdesse hatten die beiden Führeroffiziere das rettende Ufer erreicht. Als sie das Unglück gewahrt wurden, entledigten sie sich sofort ihrer Waffenrocke und schwammen der Unglückseligen zu, um ihren Mannschaften Rettung zu bringen. Doch die Fluten hielten ihre Opfer fest! Man hatte nur noch die Aufgabe zu verrichten: die Toten zu bergen. Hierbei spielten sich

ab. Eine Leiche nach der anderen wurde aus dem Strome gezogen. Wiederbelebungsversuche, die schnell zur Hilfe gekielte Mannschaften vom Samariterverein zu Birna mit einem Sauerstoffapparat an den Bergungen anstießen, hatten nur an drei Mann, die dem Wasser halbbetäubt entzogen wurden, Erfolg. Unterdesse waren die bis ans Ende ihrer Kräfte erschöpften Offiziere an das Köstler Ufer gebracht worden, von wo aus sie in völlig durchnässten Uniformen den Weg nach dem Birnaer Garnisonlazarett antraten. Die ihrer Vaterlandsliebe und ihrer unerbittlichen Pflichttreue zum Opfer Gefallenen aber wurden in einem kleinen Vorgärtchen, aus dessen Grün rote und blaue Ähren der Sonne entgegenleuchteten, niedergelegt, um später nach der Friedhofshalle in Birna auf einem herbeigeholten Tafelwagen übergeführt zu werden. Nach Feststellung der Namen der Bergungswunden wurde noch am selben Nachmittage ein Schreiben an die Angehörigen der Opfer geschickt, in dem das Regiment die

den die herzlichste Teilnahme an dem Verluste ausdrückt und die den die weitestgehende Berücksichtigung besonderer Wünsche bei der Beerdigung ihrer braven Söhne zusichert.

Die Ursache der Katastrophe

glaubt ein Augenzeuge der Unglücksereignisse, ein Bismarckmeister des betroffenen Ulanenregiments, einzig und allein auf das Scheitern eines der Pferde zurückzuführen zu können. Diese Annahme wird noch dadurch bestätigt, daß das Tier, ehe es die plötzliche Wassertiefe bemerkte, einen versetzt im Wasser lagernden Stein von ziemlicher Größe zu übersteigen hatte. Der Reiter verlor in der Schwere, feldmarschmäßigen Ausrüstung die Gewalt über das Tier, zu dessen Bändigung er durch das Langtragen außerdem nur die linke Hand verwenden konnte, und um Hilfe zu finden, klammerte er sich an seinen Reitermann an. Die Panik griff in diesem Augenblick auch auf die anderen Reiter und Tiere, die dicht beisammen waren, über und in wenigen Augenblicken war das Entsetzliche geschehen.

Das Beleid des Königs Friedrich August.

Bei dem Kommandeur des Ulanenregiments Nr. 17, Freiherrn von Bodenhausen, ist folgendes Telegramm des Kaisers von Sachsen eingetroffen:

Ich spreche dem 1. Ulanenregiment Nr. 17 Kaiser Franz Josef, König von Ungarn, bei dem schweren Unglücksfalle, welchem so viele brave Ulanen zum Opfer gefallen sind, mein herzlichstes Beileid aus.

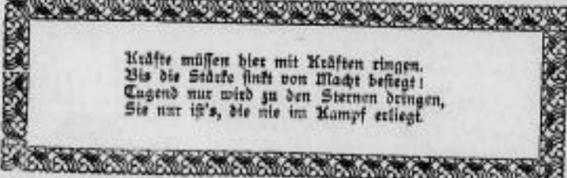
Der Kommandeur sandte folgendes Antworttelegramm: Ew. Majestät spreche ich im Namen des Regiments den alleruntertänigsten Dank aus für die gnädigen Beileidsworte anlässlich des schweren Unglücksfalles, dem ein Unteroffizier und neun Ulanen, die ihren Offizieren mit rücksichtslosem Schicksal folgten, heute im Dienste zum Opfer fielen. Freiherr von Bodenhausen.

Neues aus aller Welt.

Betrachtungen zum Fall Richter.

Die sensationellen Enthüllungen, die Richter über seine Gefangenhaltung in der Räuberhöhle gemacht hat, erregen verschiedene wegen ihrer psychologischen Widersprüche bedenklichen Kopfschütteln. Die Korr. Bzg. schreibt: Richter ist gewiß ein tüchtiger Ingenieur und Geograph, aber in Brigantendingen scheint seine Urteilskraft doch zu versagen. Nachdem er nämlich geschwiegen hatte, wie die Räuber die Gendarmen und selbst ihren eigenen Boten kalibillig hingemordet hätten, machte er die wühlerischen Reporter grüßend mit der Erzählung, daß die Briganten auch ihn selbst gern hingemordet hätten. In welcher Sprache sich Richter mit den Räubern unterhalten hat, ist übrigens an keiner einzigen Stelle der Ergebnisse erwähnt, so daß auch die Art des Briefwechsels mit dem deutschen Konsulat während der Gefangenhaft einen etwas mystischen Eindruck macht. Richter hat es sich also selbst zuzuschreiben, wenn jetzt schon vereinzelt Stimmen dahin laut werden, daß seine ganze Räubergeschichte eine Räuberfabel sei. Ueber den Empfang Richters in Jena wird noch gemeldet: Etwa tausend Menschen hatten sich am Bahnhof eingefunden, die den Heimgekehrten mit lebhaften Ovationen begrüßten. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Am Bahnhof waren auch Richters Frau und seine nächsten Angehörigen anwesend. Richters Mutter ist ihm einige Stationen entgegengefahren. Richter bestieg mit seiner Frau, seiner Mutter und einer Tante einen blumengeschmückten offenen Wagen und fuhr durch die Straßen der inneren Stadt nach seiner an den Sonnenbergen gelegenen Villa. Das Heim Richters war festlich geschmückt worden. An der Eingangspforte war ein Grottenarrangement mit der Aufschrift: Willkommen nach langen Leiden, angebracht. Richter wurde auch auf seiner Fahrt durch die Straßen von Jena vom Publikum sympathisch begrüßt.

* Der Zar in Kiew. In Gegenwart des Zarenpaares, des Thronfolgers, der Großfürstinnen-Lächter und der Großfürsten Andrej Wladimirovitch und Sergius Alexandrowitch ist in Kiew das Denkmal Alexanders II. in feierlicher Weise enthüllt worden. Der Zarenpaar wohnten bei der bulgarische Thronfolger und Ministerpräsident Stolypin.



Köpfe müssen hier mit Köpfen ringen. Bis die Säcke nicht von Macht befreit! Augenid nur wird zu den Sinnen dringen, Sie nur ist's, die nie im Kampf zilligt.

nser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths-Mahler. (88. Fortsetzung.)

„Bist du noch mehr Beweise als ihr eigenhändig niedergeschriebenes Bekenntnis?“
Ja — das genügt noch nicht, um meinen Glauben an sie zu erschüttern; denn diesen Worten stehen ihre Briefe an mich gegenüber. Laß mich gehen, ich muß mit Hartwig sprechen, und wenn ich die ganze Nacht auf ihn warten soll. Sag Gitta bei ihrer Heimkehr nichts, daß ich zurückgelehrt bin. Sie soll es erst erfahren, wenn ich ihr gegenüber treten kann.“
Die alte Dame hielt ihn krampfhaft fest.
„Du wirst keine Dummheiten machen, Georg?“
„Beruhige dich und sei nicht ängstlich, wenn ich vor morgen früh nicht wiederkomme. Ich bin ganz klar bei Sinnen.“
Er machte sich schnell los und ging hinaus. Nun er allein war, ließ er seinen Gedanken freien Lauf. Während er durch den dichten Wald zur Waldschänke schritt, kümmte es in seiner Seele. Auf seine heile erwartungslos Schicksal war es wie Frost gefallen. Sein Herz zitterte um den Verlust des höchsten, Herrlichen, was er besaß. Er sah die Zähne im wilden Schmerz aufeinander, wenn er daran dachte, daß er gezwungen werden könnte, sich von Gitta loszulassen. Immer wieder wies er den Gedanken wie einen grimmigen Feind von sich.
Hartwigs Wohnung erreichte er kurz vor zehn Uhr. Bangsam stieg er die Treppen empor und klingelte an der Wohnungstür. Es dauerte eine Weile, bis ihm drinnen etwas sagte. End-

lich erschien Frau Strigelmeier in einer etwas mangelhaften Toilette. Sie war anscheinend im Begriff gewesen, zu Bett zu gehen. Auf ihrem würdevollen Haupte, das sonst eine ganz statliche graue Flechtentzettel zierte, sah ein winziges Käuzlein, aus dem sich seitwärts eine Haarsträhne wie ein Rattenchwänzchen hervorgehoben hatte.
Sie sah erstaunt und verlegen auf Georg.
„Herr Feldhammer!“ rief sie gerührt.
„Guten Abend, Frau Strigelmeier. Ich möchte Herrn Hartwig sprechen.“
„Er ist nicht zu Hause.“
„Wissen Sie, wann er heimkommt?“
„Nein, keine Ahnung.“
„Ich muß ihn unbedingt sofort sprechen, wenn er heimkommt. Vielleicht kann ich ihn hier erwarten.“
„Bitte, treten Sie ein; und entschuldigen Sie mich einen Augenblick. Ich brenne Ihnen gleich Licht an.“
Sie verschwand fluchtähnlich in ihrer Kemenate und ließ Georg auf dem halbdunklen Korridor stehen. Bald erschien sie aber wieder. Das Rattenchwänzchen und das Käuzlein waren wie durch Zauber unter einem anscheinlichen Haarnetz verschwunden und um die Hüften prangte eine tadellos saubere Schürze.
„Verzeihen Sie nur, Herr Feldhammer, daß ich Sie im Dunkeln warne. Ich wollte gerade zu Bett gehen,“ sagte sie, eine Zimmertür öffnend und Gas anzündend.
„Ich habe mich zu entschuldigen wegen meines späten Besuchs. Aber ich muß meinen Freund unbedingt noch sprechen.“
„Sie werden aber etwas lange warten müssen. Der Herr ist im Gesellschaftsanzug fort und da kommt er meist erst spät nach Hause.“
„Gleichviel, und wenn ich die halbe Nacht warten muß.“
Die Wirtschafterin sah ihn ein bißchen neugierig von der Seite an.
„Ich glaube, Sie wären noch in Paris, Herr Feldhammer.“
„Heute bin ich zurückgekehrt.“
„So, so! Bitte machen Sie es sich bequem. Hier liegen Bücher und Journale, wenn Sie sich die Zeit vertreiben wollen.“
„Ich danke Ihnen.“

„Wünschen Sie vielleicht eine Erfrischung? Hier ist im Hause. Oder soll ich Ihnen einen Tee oder Grog bereiten? Es ist so naßhaft heut Abend.“
„Nein, ich danke für alles; machen Sie sich keine Mühe.“
„Es geschieht sehr gern, Herr Feldhammer. Sie sind ein bißchen magerer geworden in Paris, scheint mir.“
„Das ist möglich.“
Sie lachte ein wenig.
„Ja, ja, so als Junggeselle hausen, ohne die gewohnte Pflege von zu Hause, das ist nicht zum Fett ansetzen.“
Sein Gesicht blieb ernst. Sie betrachtete ihn wieder mit helmschem Forscher. Was war nur mit ihm? Er war so still und sah verärgert aus. Sonst war er doch immer ganz ausgeräumt gewesen und hatte mit ihr ein Späßchen gemacht.
„Wo kann ich Ihnen gar nichts porzieren?“
„Danke wirklich. Und wenn Sie zu Bett gehen wollen — ich brauche Sie nicht, Frau Strigelmeier. Lassen Sie sich durchaus nicht ähren.“
„Nun, wenn Sie meinen? Sonst bleibe ich aber auch wach, wenn Sie mich brauchen.“
„Nein, nein.“
„Dann gute Nacht, Herr Feldhammer. Warm ist es noch im Zimmer. Hoffentlich müssen Sie nicht zu lange warten.“
„Gute Nacht, Frau Strigelmeier.“
Sie ging zögernd hinaus. Draußen schüttelte sie den Kopf und zuckte die Achseln, als wollte sie sagen: „Daraus werde ein anderer klug.“
Georg hatte sich in einen Sessel geworfen und sah sich mit seinen fieberhaft brennenden Augen im Zimmer um. Es war ein stiller und eigenartig eingerichteter Raum.
An Fenster und Türen hingen in lang herabhängenden Falten geordnete Tuchvorhänge von grauer Farbe, die mit bizarren Ornamenten von schwarzem Sammet gestreut waren. In der Mitte des Zimmers stand ein Divan mit einem prachtvollen alten Perler behängt. Decke und Kissen waren in grauem Stoff jetztartig bespannt. Rings an den Wänden standen Etagen, Säulen und schmale Tische mit allerlei Kunstgegenständen. Da standen auf seinem Tisch italienische Majoliken zwischen alten Binnengehen. In der Mitte ein alter, mit teicher

Die Hochzeit des Erzherzogs Karl Franz Joseph. Die Aussteuer und die Geschenke für die Prinzessin...

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Dienstag, wie aus Paris gemeldet wird...

Ein Postbeutel mit 38 000 Kronen verschwunden. Ein in Laun ausgegebener Postbeutel mit 38 000 Kronen...

Verbreitung der Schulfest in England. Die Schulfest in England dehnen sich mit derselben Geschwindigkeit...

Der Weina in Tätigkeit. Der Direktor des Observatoriums auf dem Weina teilt mit: Eine große Anzahl neuer...

Der letzte Akt der Einsturzkatastrophen in Nizza. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters ist der Architekt...

Im der Luft und stiegte brennend zu Boden. Die aus sieben Offizieren bestehende Besatzung konnte sich im letzten Augenblick durch Abpringen retten...

Das Luftschiff M. 3, das über nacht von einem kleinen Schaden repariert wurde, flog Mittwoch früh zu einem kurzen Erkundungsflug im Wandersgebiet auf...

Nach einer weiteren Meldung begab sich der Kaiser, sobald er von dem Unfall des M. 3 erfuhr, an die Unfallstelle. Das Luftschiff M. 3 ist 1909 gebaut worden...

Hiefener in Antwerpen.

Eine ungeheure Feuersbrunst, die die Baulichkeiten von mehreren Großfirmen im Hafengebiet vernichtete und andere bedrohte, ist auf noch nicht geklärt Weise in der Nacht zum Mittwoch in Antwerpen ausgebrochen...

Patentschau

Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-A. Max Schröder, Zwönitz: Heftträgerbügel, dessen Schenkel Haltehaben haben. (Gm.) — Ernst Hähnel, Hei-

versdorf: Brenner für sturmstehende Öfen mit im Vergleichen des Flammentubes liegendem und vom Luftstrahl aus isoliertem, besonderem Rohr. (Gm.) — Theodor G. H. Schmidt, Lichtentanne: Den Oberkörper bedeckender Hosenhalter. (Gm.) — Ernst Geßner, Wasser-Krautmaschinen mit Vorrichtung zum teilweisen Verwenden und Bedrehen des Triebwaren-Auslaufs. (Grt. Pat.)

Was mancher nicht weiß.

Bei richtiger Verteilung des Gewichts soll ein Viktorialregiment bis 1 1/2 Zentner tragen können.

Das Silber im Meer ist das 6 1/2fache des darin enthaltenen Goldes und dieses würde schon einen Wert von mehr als 5000 Millionen Mark haben.

1874 gewann ein Lottobeamter (1) in Veitmeritz in der Stellung zwei Terzi (ein unerhörter Fall).

Friedrich der Große hat circa 237 000 Personen angeheiratet (kolonisiert).

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Abteilung Aue (Erzgeb.) Kursbericht vom 13. September 1911. (Ohne Gewähr.)

Table with columns for Deutsche Fonds, Ungar. Kronenrente, Deutsche Hypothekendarlehen, Kommunal-Anleihen, Anleihen, and Industrielle Aktien. Lists various securities and their values.

Dr. Thompson Seifenpulver

(Marke Schwan) Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität. Unschädlich im Gebrauch. Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.

Milchzucker gar. rein, ein vorzügliches Kindernährmittel, empfehlen Eriol & Co. Nacht, Aue, Markt 5.

Das Luftschiff M. III verbrannt.

Die Insassen gerettet. Im Gelände des Kaisermandwers hat sich gestern mittig ein bedauerliches Unglück ereignet: das Luftschiff M. 3 explodierte in der Nähe von Demmin kurz vor der Landung...

Plastik verzierter Junfischer. Auf einer Säule hatte eine Dante-Büste Platz gefunden, auf einer andern der Dornauszieher. Eine tierliche Etage war mit kleinen französischen Bogen und echten japanischen Besatz. Das kostbarste Stück stand auf einem Sockel von schwarzem Marmor...

Ein sinnreich angebrachtes Wandbrett trug sinesisches Hartporzellan; darunter zwei Schalen aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, der letzten Blütezeit der chinesischen Porzellan-Industrie. In einem schönen Boulestränkerchen war eine Sammlung alter Porzellanarbeiten aus allen Epochen untergebracht...

Einige Sessel in den verschiedensten Stilarten standen zwanglos gruppiert umher. Ueber dem einen hing, wie achillos hingeworfen, ein schöner, alter Bolakoff; und den Fußboden bedeckten ein Persepolis und einige schöne Felle.

Das ganze Zimmer enthielt ein Sammeltum nach und nach zusammengetragenem Altertümern und Kunstwerke und machte trotz allem einen behaglichen, wohnlichen Eindruck. Hartwig nannte dies Zimmer sein Atrium. Georg hatte oft mit Vergnügen all die kunstvollen Kleinigkeiten betrachtet und seinen Schönheitsinn daran erfreut. Heute glitt sein Blick achillos darüber hin.

Er sah und wartete. — Wie qualvoll und aufreibend ist solch ein Warten. — Die Minuten waren mit tausend Bitterkeiten gefüllt und dehnten sich zu Weltschmerzen. Einmal sah er hier, während Hartwig und Gitta ein rauchendes Pfeifchen schluckten, einsamer, als das ganze vergangene Jahr. So dicht am Ziel seiner besten Wünsche, hatte ihm das Schicksal einen Stein in den Weg gerollt. —

Abwesend zog er Gittas Brief und den unseligen Zettel hervor und las wieder und wieder beides durch. Mit heißen Augen blickte er auf die Worte jauchenden Glückes, die ihm Gitta geschrieben. „Nun hast du dein, mein einzig geliebter

Mann. Mein Herz kann die Seligkeit nicht fassen. Ich werde dich wieder haben, meine zitternden Arme nach dir ausstrecken, mich an deine Brust schmiegen dürfen. Heimlich war ich all die Zeit, da ich dich nicht hatte. Ach, wie hat mein Herz in heißer Sehnsucht nach dir geklopft. Ich habe es dir nie ganz verraten, wie ich unter der Trennung gelitten habe. Du littest ja mit mir, mein Georg. Aber heute kann ich es dir gestehen — ich habe mich namenlos nach dir gebangt. So viel, so unendlich viel habe ich dir zu erzählen von dem, was mein Herz bewegt. Wärs du erst bei mir.“

So hieß es in dem Briefe; und wenn er diese Worte las, wurde er ruhig und zuversichtlich. Aber wenn er den Zettel bagenerhielt, dann jagte er sich wieder: „Hat das Gitta mit Ueberzeugung geschrieben, dann ist der Zusammenbruch meines Glückes sicher.“

So stritten feindliche Mächte in seinem Innern; und je länger er auf Hartwig warten mußte, je unruhiger wurde er. Die Erzählung seiner Mutter, daß seine Bilder gar nicht verkauft waren, zog er kaum in Betracht. Was lag daran. Jungwitschen hatte er gelernt, bessere zu malen, und jetzt zweifelte er nicht mehr an seinem Können. Und wenn Hartwig das Geld gegeben hätte, so würde er es zurückerstatten. Diese Sorge ging vollständig unter in der Angst um den ihm drohenden Verlust. Langsam verging Stunde um Stunde. Das Warten wurde zur unerträglichen Pein. Während in Gitta Hermsdorf alle Hebel in Bewegung gesetzt wurden, um ihm vorwärts zu helfen, sah er hier mit fiebernder Stirn und martierenden Gedanken.

Wenn das Gitta geahnt hätte! — Einige Male richtete er sich laufend auf, wenn unten ein Wagen heranzollte, und sah enttäuscht zurück, wenn er vorüberfuhr.

Aber dann endlich, es war gegen zwei Uhr, hörte er, daß ein Auto vor dem Hause hielt. Und dann vernahm er Schritte auf der Treppe. Die Korridortüre wurde leise geöffnet. Hartwig kam heim. Er legte draußen Hut und Ueberrock ab und trat in das Zimmer.

Vor Ueberraschung starrte er wie ein Steinbild, blickte er in das erhellt Zimmer, auf den Freund. Dann zog er schnell die Türe ins Schloß und eilte auf ihn zu.

„Georg, Mensch, alter Junge — bist du das wirklich?“ rief er erstaunt und schüttelte ihn an den Schultern.

Er wollte lachen, sich freuen; aber das Lachen blieb ihm im Halse stecken, als er in Georgs Gesicht sah. Mit besorgtem Forschen sah er ihn an.

„Wie siehst du aus? Was ist geschieden? Warum finde ich dich hier mit einem so elenden, verführten Gesicht? Mensch, so rede doch. Das kann einem ja auf die Nerven fallen. Ist dir ein Unglück passiert?“

Georg hatte kein Auge nicht von ihm gelassen. In heißem Forschen hatte sich sein Blick in den des Freundes gehoben. Er fand Stauen darin, hergliche Sorge, aber kein Schuldbewußtsein. Ein Senfzer stand über seine Lippen. Er wuschte sich die feuchte Stirn und fiel in seinen Sessel zurück. Dann sagte er gepreßt:

„Ich kam heute abend unerwartet zu Hause an. Gitta fand ich nicht. Meine Mutter sagte, sie sei mit dir zu einem Ball gegangen.“

„Und weshalb finde ich dich nun hier? So rede doch, Herrgott, wie siehst du bloß und elend aus. Bist du krank?“

Georg schüttelte den Kopf. „Die Trennung von Gitta — ein Jahr ist lang, weißt du. Und jeder Tag in zitternder Sehnsucht. Morgens damit auf, abends damit zu Bett. In den letzten Tagen wurde es unerträglich. Tag und Nacht habe ich gearbeitet, um fertig zu werden. Und als ich halb sinnlos vor Sehnsucht heimkam — da war sie nicht da.“

Es lag ein qualvoller Ausdruck in seiner Stimme und in seinen Augen. Hartwig trat an ein kleines Schränkchen und holte eine Flasche Bordeaux und zwei Gläser herbei. Er schenkte die Gläser voll.

„Hier, jetzt trink erst einmal. Ich begreife ja, daß du schmerzhaft enttäuscht warst, deine Frau nicht zu Hause zu finden. Aber daß du, statt auf sie zu warten, fortwähst und in dieser elenden Verfassung hier siehst, das verstehe ich nicht. Deine Frau konnte nicht ahnen, daß du heute heimkamst, sonst hätten sie natürlich keine zehn Worte fortgebracht.“

(Fortsetzung folgt.)

Matratzen
nach vorhandenen Beständen
fortig gut und billigst an
Central-Möbelhalle
Aue, Wettinerstrasse 26.

Zuckerkrankel
Conglutin-Brot
Conglutin-Wehl
Conglutin-Weisbad
Kleberbrot
Kleberbrot
Saligia P. Winter
Kleberbrot für Diätetiker,
hergestellt nach dem neuesten
Verfahren.

Lästige Haare
entfernt „Depilo“ Doos 1.50 M.
Otto's Parfümeriehaus, Markt.

**Schrank
Vertikow
Tische, Spiegel
Stühle**
feinste
Aus-
führung
billigst zu verkaufen.
Auer Central-Möbelhalle,
Aue, Wettinerstrasse 26.

Kokos-Flocken
R. Selbmann, Wettinerstr.
11 u. Schneebergerstr. 6.

Meine
Modell-Hut-Ausstellung

ist eröffnet.
Diese bringt eine grosse Auswahl Modelle nach Pariser
Originalen.

Ausserdem empfehle hochelegant und chic garnierte
Damen-, Sport-, Backfisch- und Kinder-Hüte
in allen Preislagen.

Johannes Leber

Wettinerstr. 17 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 17
Spezial-Geschäft für Damenputz.

**Erste Auer
Bettfedern-Dämpf- und
Reinigungs-Anstalt**
mit elektr. Betrieb.
Ernst Papststrasse 22
reinigt Bettfedern gründlich von
allem Schweiß, Schmutz etc.
Streng reelle Bedienung
Bei Bedarf bitte um freundl. Unter-
stützung.
Hochachtungsvoll
O. Köhler.

Emaille-Geschirre
Komplette Küchen-
Einrichtungen
Spezialität:
empfehlen in grosser Auswahl
Gustav Vlehweger
en gros Emaille-Spezial-Geschäft en detail
Telephon 255 AUE Wettinerstrasse 27
Schilder jeder Art werden sofort nach Angabe geliefert.
Ueberzeugung macht wahr. Unerreicht billige Preise.
Zurückgesetzte Emaille-Geschirre mit kleinen Schönheits-
fehlern stets preiswert am Lager.

Edison-Salon

**Heute
grosse
Kriminal-Serie,**
beste Detektiv-Studie der
Welt.
**Die verschwundene
Erbin,**
dazu die übrigen Neuheiten.

Den Eingang von Neuheiten
in deutschen und englischen Stoffen
:: beehrt sich ergebenst anzuzeigen ::
Otto Förster, Schneidermstr.
Goethestr. 81.

Carola-Theater Aue.
Heute und folgende Tage konzertiert im Café Carola
in Aue die
**erste Bosnisch-Kroatische Tamburitza-
Truppe „Orao“ (Dir. Mirka Hiritsch)**
4 Damen. Bei freiem Entree. 2 Herren.
Anfang Nachmittags 4 Uhr — Ende 12 Uhr.
Bei zahlreichem Besuch ladet freundlich ein C. Jantzen.

Köhler-Sekt bestbekanntestes, absolut
alkoholfreies Apfelgetränk.

Bücher-Revisionen
Diplom-Bücherrevisor **Walter Voss**
staatlich geprüft
Zwickau i. Sa. Richardstr. 8, II, Fernruf 1643.

Sämtliche am 1. Oktober cr. fälligen
Coupons
lösen wir bereits vom 15. September an kosten-
frei ein.
Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Abteilung Aue (Erzgeb.)

Warnung!
Ich mache hierdurch meine werthe Kundschaft darauf
aufmerksam, meinem
Buchhalter Paul Schwertfeger
keine Geldbeträge auszubändigen, da derselbe flüchtig
geworden ist. Bitte sofort der Polizei zu übergeben.
P. M. Heinze, Wildenau.

Raschau.
Suche ein ebenes
Grundstück,
in der Mitte des Ortes, Größe mindestens 20x15 m,
zwecks Errichtung eines Geschäftes zu pachten. Kauf nicht
ausgeschlossen.
Offerten an **Loffhagen, Schwarzenberg**
erbeten.

Gut verzinsliches Wohnhaus,
seit einem Jahre neu und solid gebaut, großer Hof dazu
gehörig und reichend gelegen, ist preiswert zu verkaufen.
Hypotheken fest. Wo? sagt die Expedition des Bl.
Kräftiger Hund
für Nachtwächterdienste geeignet, zu kaufen gesucht.
Zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.

Zughund
kräftig und ausdauernd, zu kaufen gesucht. Angebote
erbeten an **Gebrüder Bredschneider, Niederzschlema.**

Sie kaufen billig!
hochf. Blüschlösa 48 Wtl.,
Rüchenslösa 28 Wtl., Matratzen
u. 18 Wtl. an D. Schmidt,
Alberrstraße 6, part.
Güterhalter
Kinderwagen
mit Gummirreifen
(Brennabor) zu verkaufen.
Zu erf. i. d. Tagesbl.-Exp.
Küche, komplett:
Schrank, Tisch, Rahmen, Bank,
Stühle, Handtuchhalter, feinstens
gemalt und lackiert,
zu Mk. 88.00 verkauft
Auer Central-Möbelhalle,
Aue, Wettinerstrasse 26.

Die höchsten Preise zahlen für
ausgekämmte Frauenhaare
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 43 an der Brücke

Plüsch-Ottomane
moderne Ausführung mit
feinem Umbau Mark 88.00
zu verkaufen.
Auer Central-Möbelhalle,
Aue, Wettinerstrasse 26.

Hühneraugen
beseitigt „Olio“ Pl. 50 Pfg.
Otto's Parfümeriehaus, Markt.

**Spezialgeschäft
für
Glas, Porzellan,
Häus- u.
Küchen-Geräte.
Louis Schreiber
Aue.**

Hochmoderne
Blusen- und Kleiderstoffe, Röcke, Schürzen, Gar-
dinenrester, Kunstseide u. a. mehr zu billigen Preisen
**Emma Baumgärtel, Albertstr. 1,
parterre.**

Gebirgen Herrschaften mache er-
gebenst bekannt, daß bei mir die
v. allem Staub **gereinigt** und von jeder
und Schweiß Krankheit be-
infiziert werden, wozu sich jeder Kunde überzeugen kann.
Bei vorheriger Bestellung können die Federn am gleichen
Tag noch wieder abgeliefert werden.
**Marie verw. Peoh, Bahnhof-
strasse 42.**

Widerruf!
Die Warnung im Erzgeb.
Volksfreund und die Er-
widerung im Auer Tageblatt
sind beiderseits irrthümlicher-
weise geschehen.
**Ernst Schubert
Richard Bontz.**

Bar Geld an Jedermann
auf Hypothek, Schuldschein oder
Wechsel, Katenrückgaben, gef.
Sontuell ohne Sicherheit oder
Bürgen. Streng versch. Versteht,
Kleberbrot, (Kreis Ofchessleben).
1 ober 2 H. r. i. n. können

**Sächsische Bodencreditanstalt
in Dresden.**
Die kostenlose Einlösung der am 1. Oktober 1911
fälligen Zinsscheine unserer Hypothekensandbriefe
Serie I, V, Va, VI, VII und 1b erfolgt vom 15. Sep-
tember d. J. ab ausser
an unserer **Gesellschaftskasse** in Dresden,
Ringstrasse 50,
in Aue bei dem **Chemnitz Bank-Verein**
Filiale Aue
und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Ver-
kaufsstellen.
Dresden, im September 1911.
Sächsische Bodencreditanstalt.

Wirk in ein/jahr/Portmancy
mit Schutz-Mark
Kaminfeiger können
Sie das echte wegen
seiner hübschen
Sesobank-Bellage
so beliebt
**Dr. Gentscher's
Vollkorn-Sesobutter
Goldperle**
erhalten.
Alleinige Fabrikant:
**Carl Gentscher
i. Göppingen.**

Kost und Logis
erhalten. **Wagartstraße 11.**
**Schön möbl.
Zimmer**
sodort oder später zu ver-
mieten. **Ziegelstr. 3, 11.**
Gut möbl. Zimmer
an anständigen Herrn ab
1. Oktober zu verm., ev. mit
Wittagskost. Zu erfragen in
der **Lehrblatt-Expedition.**
Suche per 1. Oktober od.
später einen
baden in Wohnung
mö. lücht im Centrum Aue.
Offerten unter T. V. 7
in der **Geschäftsstelle** dieses
Blattes niederzuliegen.

MACHT DAS LEDER
GESCHNEIDIG
GUT WASSERDICHTER
HOCHGLANZ!

Kavalier
Stowaher
ist das beste
Schuhpoliermittel
der Welt!
Union-Verlag.
PARIS
BAGNY
GENÈVE
KÖLN

**Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart**
**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**
Kapitalanlage M 75.000.000
800.000 Versicherungen
Jahresprämie M 21.000.000
Prosp. u. Ausk. kostenfrei
durch: **Richard Seidel,
Ernst Papststr. 11, Emil
Kunze, Friedrich August-
strasse 18, Aue.**

erlitten, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er heute früh seinen schweren Verletzungen erlag.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 14. September: 1583 Albrecht von Wallenstein, Herzog zu Friedland, Mecklenburg und Sagan, kaiserlicher Feldherr, * Hermant, Böhmen. 1709 Alex. v. Humboldt, Naturforscher, * Berlin. 1812 Napoleon glebt in Moskau ein.

Wetterbericht vom 14. September. — 7 Uhr morgens.

Wetterbesch.	Baromet.	Therm.	Wind	Wolken	Beob.
Klar, 3 Stf.	40	7	71	82	70°C O.

Mittwoch, den 14. September.

Die Gerichtsferien erreichen am 15. September ihr Ende. Am nächsten Sonnabend wird Frau Justitia wieder das vom Geschäftsplan vorgeschriebene Gewand anziehen und an allen Stätten, an den Recht gesprochen wird, übernehmen wieder die ordentlichen Richter in der vorgeschriebenen Befehung der Straf- und Amtsgerichts-Abteilungen die Geschäfte.

Verkauf des Grundstücks und Restaurants Alt-Aue. Das bisher den Herren Richard Scherzer und Albert Fischer gehörige Grundstück Ernst-Papst-Straße 17 ist, wie wir hören, durch Kauf in den Besitz des Herrn Albert Diebisch, des früheren Wädhlers des Hotel's Erzgebirgischer Hof, übergegangen. Herr Diebisch wird nunmehr die Bewirtschaftung des in dem Grundstück gelegenen Restaurants Alt-Aue selbst übernehmen, Uebernahme des Grundstücks und Restaurants durch Herrn Diebisch erfolgt sofort.

Zu wohltätigen Zwecken. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des Frauen-Vereins im Anzeigenteil der heutigen Nummer des Auer Tageblattes und sprechen den Wunsch aus, daß dem Frauen-Verein für seine Barmherzigkeit recht viele Geschenke zugehen möchten, damit er umso mehr in den Stand gesetzt wird, die vielerlei Notstände, denen wir im kommenden Winter durch die Teuerung entgegengehen, zu lindern und zu mindern.

Eine Zusammenkunft der Bezirksvereine des Deutschen Wertmeister-Verbandes von Aue, Schwarzenberg und Zwönitz findet am kommenden Sonntag in Bernsdorf im Gasthof zum Lamm statt, worüber nähere Einzelheiten aus einem Inserat in dieser Ausgabe des Auer Tageblattes zu ersehen sind. Jedoch wollen wir noch erwähnen, daß der Verband jetzt auf eine Mitgliederzahl von 53 000 bilden darf, eine Zahl, die für sich selbst spricht und in der die gesamten Vorzüge des Verbandes ausgedrückt sind.

Unfälle. Immer wieder kann man in den Straßen Aues die mitunter sehr gefährliche Unfälle beobachten, daß Kinder, auf Handwagen sitzend, und mit den Füßen die Weichsel lenkend, abschüssige Straßen herunterfahren. Wir können deshalb nicht unterlassen, im allgemeinen Interesse der Eltern zu raten, die Kinder davor zu warnen, denn wie leicht können dadurch, daß solche in schnelle Gangart geratene Wagen mit den Infassen in entgegenkommende oder aus Nebenstraßen einbiegende Fuhrwerke hineinfahren, sehr leicht von schweren Folgen begleitete Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Ein Radfahrerunfall trug sich Dienstag nachmittag in der sechsten Stunde auf der Eisenbahnstraße, dicht am Bahnübergang zu. Dort wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem jugendlichen Radfahrer überfahren, wobei es eine Gehirnerschütterung davon trug. Das Befinden des bedauerlicherweise Kindes ist nicht unbedenklich. Wie die Untersuchung ergeben hat, trifft dem Radfahrer an dem Unfall durchaus keine Schuld. Er hat nicht allein lebhaft gekäuert, sondern ist auch sehr langsam gefahren, das Kind aber ist direkt in das Rad hineingerannt.

Schneeberg, 14. September. Das diesjährige (21.) Händel-Claus-Nachkonzert findet am Sonntag, den 24. September, nachmittags 3 Uhr in der St.-Wolfgangskirche hier statt. Zur Mitwirkung sind bedeutende Künstler gewonnen worden, das Programm verzeichnet ausersessene Stücke.

Hartenstein, 14. September. Ein Waldbrand. Gestern nachmittag in der zweiten Stunde wurde unsere Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. An

der Wildensfelder Straße, auf der Straße, die von Stein nach Weidmannsdorf führt, war Jungholz, das ungefähr etwa 10 bis 15 Jahre alt ist, in Brand geraten. Es brannte etwa vier bis fünf Meter Wadung nieder. Durch das Eingreifen verschiedener Wehren von hier und auswärts gelang es, dem wütenden Elemente Einhalt zu tun. Ein beträchtlicher Schaden aber wird dem Besitzer, der Schönburg-Waldenburger Herrschaft, durch das Feuer entstanden sein.

Schwarzenberg, 14. September.

Mit dem Fahrrad verunglückt. Ein in einem hiesigen Hotel in Stellung befindlicher Kellner verunglückte am Dienstag nachmittag mit seinem Fahrrad in der Nähe von Elterlein. Dabei trug er einen komplizierten Armbruch und eine Rückenverstauchung davon. Der Verunglückte wurde mit Gehilfen nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus gebracht, wo er in Behandlung genommen wurde.

Balkonsturz. Der Ballon Fische, der, wie gemeldet, Dienstag vormittag 9 Uhr 15 Minuten zu einer Fernfahrt aufgestiegen war, hat um 10 Uhr 10 Minuten, 11 Uhr Lichtenstein und um 12 Uhr Glauchau überflogen. Die höchste Höhe, die erreicht wurde, waren 2200 Meter. Bei Trebanitz-Trebsen (Sachsen-Altenburg) wurde mittags 1/2 Uhr eine Zwischenlandung vorgenommen, um mehrere Flaschen Wasser an Bord zu nehmen. Gegen 1/2 Uhr stieg der Ballon wieder in die Höhe, und landete gegen 1/4 Uhr nachmittags glatt bei Seubitz, an der preussisch-sächsischen Grenze. Nachdem der Ballon gelandet war, traten die Fahrteilnehmer, die von dieser ganz entzückt sind, ihre Heimreise an.

Absturz. Der Schieferdeckermeister Bruno Barthel von hier stürzte gestern Abend von einer vier Meter hohen Bude ab und brach sich dabei ein Schlüsselbein.

Grünhain, 14. September.

Begräbnisgesellschaft. Bisher mußte in unserem Städtchen bei Leichenbegängnissen der Sarg getragen werden. Dieser Brauch wird wohl nun seltener werden, nachdem die seit dem Jahre 1803 hier bestehende Begräbnisgesellschaft Bürger-Societät einen Leichenwagen auf ihre Kosten angeschafft hat.

Letzte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Familientragdies.

Berlin, 14. September. Der Schauspieler Richard Tauber, die war gestern nachmittags das Haus Niemanns in Hixdorf aus Verzweiflung darüber, daß ihr bei dem Scheidungsprozeß das Kind abgesprochen wurde, verfuhr die Arbeiterin Frau Jodan, ihr zwölfjähriges Söhnchen und dann sich selbst zu töten. Sie durchstieß in die Höhe die Pulsadern und öffnete die Gasbahn der Wohnzimm. Mutter und Kind wurden schwer verletzt aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht.

Sozialdemokratische Interpellationen.

Jena, 4. September. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt hier in Fraktionsung ab, in der u. a. beschlossen wurde, folgende Interpellationen im Reichstage einzubringen: 1) Rarokkointerpellation. Redner: Behl und Kauf. 2) Interpellation betr. die Lebensmittelpreise. Redner: Schridemann und Südekahn. 3) Interpellation betr. die Pöbelwut von Eisenbahnern in Glatz-Bohrnen. Redner: Cannel und Hehle. 4) Interpellation betreffend Handhabung des Vereinsgesetzes. Redner: Albrecht.

Seine Frau aus dem Juge geworfen.

Budapest, 4. September. Aus der Fahrt von Br. Swarden nach Debrecz geriet der Besizer Alexander Rowacs mit seiner Frau in Streit. Dabei geriet der Mann in so großer Wut, daß er die Goutpär auf die seine Frau auf die Seiten warf. Die Unglückliche wurde überfahren und sichtlich verstimmt.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Trier, 14. September. Zwischen den Stationen Tober und Wocholz der Strecke Trier-Saarbrücken stießen gestern ein Güterzug und ein Arbeiterzug zusammen. Es wurden im ganzen 14 Wagen zertrümmert. Der Lokomotivführer Hommes wurde getötet, der Schaffner Philipp schwer verletzt. Die beiden Drieger und die beiden Zusatzführer, sowie ein Hilfschaffner wurden leicht verletzt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß bei e. Platz auf dem gleichen Gleise abgelassen wurden.

Cholera.

Ursüb, 4. September. Die amtliche Liste weist 14 neue Choleraerkrankungen auf, von denen acht tödlich verliefen.

Geschädigte Sparer.

Paris, 14. September. Die kleinen Sparer in der Provinz sind neuerlich durch ein großes Schwindelbankhaus in Paris schwer geschädigt worden. Der Bankier ist verschwunden. Das Publikum trägt einen Schaden von vier Millionen Franks.

Streit.

New-York, 4. September. 10 000 Damenschneider sind in den Streit getreten.

Die Marokkofrage.

(Siehe auch politische Tageschau.)

Paris, 14. September. Der Wortlaut der französischen Antwortnote in der Marokkofrage ist gestern definitiv festgelegt worden und abends nach Berlin abgegangen.

Paris, 14. September. Die französische Antwortnote an Deutschland ist in ihrer jetzigen Gestalt aus einer ersten, direkt und korrigierte Neuauflage des Vertragsentwurfes, der am 4. September von Herrn von Ribbentrop übergeben wurde. Das deutsche Projekt war eine Kopie dieses Entwurfes, nur mit Abänderungen und Zusätzen. Frankreichs Duplikat enthält einen Teil der deutschen Vorschläge, soweit die grundsätzliche Auffassung nicht berührt wird und stellt im übrigen den früheren Text wieder her. Die Verhandlungen sind in einem besonderen Memorandum niedergelegt, das gleichzeitig mit der Antwortnote Herrn Cambon zugeht und worin noch einmal Frankreichs Standpunkt genau präzisiert wird, von dem Frankreich angeblich nicht abweichen will. Es wird gesagt, daß die Begründung dazu bestimmt ist, für die Fortsetzung der Verhandlungen die erforderliche Richtlinie zu bilden, die von den Herren Cambon und Regnaud aufgestellt wurde, die, obgleich sie unabhängig von einander arbeiteten, dennoch zu dem gleichen Beschlusse gelangten.

Berlin, 14. September. Nach einer bisher unbestätigten Meldung des Berliner Tageblattes soll Herr von Ribbentrop am 13. d. M. gestern nachmittag 5 1/2 Uhr dem französischen Vorkonferenzen-Cambon im Volkshaus ein Besuch abgestattet haben.

Paris, 14. September. Der kabinettliche Ausschuss hat gestern nachmittag noch einmal den amtlichen Wortlaut der französischen Antwort auf die Gegenvorschläge Ribbentrop's, die vom Minister des Auswärtigen unter Mitwirkung des französischen Gesandten in Tanger, Regnaud, vereinbart worden sind, geprüft. Um 8 Uhr abends ist der Wortlaut mittels Spezialkurriers nach Berlin abgegangen und wird heute bereits Jules Cambon in die Hände gelangen, der morgen die französische Antwort jedenfalls Herrn von Ribbentrop übermitteln wird. Der Minister des Auswärtigen, de Selves, teilte gestern dem deutschen Vorkonferenzen-Cambon in großen Umrißen die Antwort Frankreichs mit. Es geschah dies anlässlich des diplomatischen Empfangs. Herr von Ribbentrop konnte also bereits gestern abend über den Sinn der französischen Antwort unterrichtet sein.

Paris, 14. September. Bezüglich der französisch-deutschen Unterhandlungen wird noch mitgeteilt, daß Frankreich auf keinen Fall die von Deutschland verlangten Privilegien gewähren wird. Man läßt sich hierbei auf Frankreichs Verbindung mit den übrigen Mächten. Gegenüber der Haltung Deutschlands bei den augenblicklichen Verhandlungen wird von gewissen Kreisen erklärt, daß Deutschland Kenntnis von Meinungsunterschieden, die zwischen Caillaux und de Selves entstanden waren, die aber jetzt ausgeglichen sind, erhalten hat.

New York, 14. September. Der Chefredakteur der in Amerika erscheinenden deutschen Blätter Herzog, der sich augenblicklich in Deutschland aufhält, versichert, daß Herr v. Ribbentrop ihm gegenüber geäußert habe, daß, falls Deutschland und Frankreich zu einer Verständigung nicht gelangen sollten, die Angelegenheit dem Kaiser Schicksal überlassen werden würde. Jedenfalls aber dürfe man überzeugt sein, daß Deutschland niemals wegen Marokko Frankreich den Krieg erklären wird.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)



Mit Blitzschnelle haben sich die PHOTO-APPARATE sowie FELDSTECHER von ERLER & CO. NACHF. eingeführt! Nur erstklassige Fabrikate. Verlangen Sie das ausführliche Prospekt.



NESTLE
Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Schuhwaren-Gelegenheitskauf!

Infolge Aufgabe einzelner Artikel für Herren, Damen und Kinder verkaufe ich diese zu noch nie dagewesenen Preisen, solange Vorrat reicht.

Schädlich's Schuhwarenhaus • Aue • Markt

Möbel in jeder Preislage nur gute solide Ware **billigst** ständig grösste Auswahl **nur bei Robert Elsel & Sohn - Aue** :: Grösstes Möbel-Haus im Erzgebirge ::

➔ Grosser Versand **ganzer Ausstattungen und Einzeilmöbel** nach auswärts, jede Garantie für tadellose Ankunft. ➔

Die am 1. Oktober d. J. fälligen

Coupons

lösen wir bereits von jetzt ab **spesenfrei** an unserer Kasse ein und besorgen den Ankauf von

Anlage-Werten

unter kulantem Bedingungen.

Chemnitzer Bank-Verein
Filliale Aue.

Waren-Verlosung des Frauen-Vereins.

Alle diejenigen Freunde und Freundinnen unserer Liebes-Arbeit, die uns für unsere Waren-Verlosung Geschenke freundlichst zugesagt oder zugehört haben, werden hierdurch herzlich gebeten, diese Gaben bis spätestens zum 22. September den Vorstands- und Sammel-Damen gütigst überreichen zu wollen.
Der Frauen-Verein.

Sämtliche am 30. September bzw. 1. Oktober ac. fällig werdende

Coupons

lösen wir ab heute **spesenfrei** ein.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt
Zweigstelle Aue.

Edison-Salon II

Direktor Harry Kley

Reichsstrasse 49 **AUE** Reichsstrasse 49

Theater lebender Photographien.

➔ **Eröffnung** ➔

Freitag, den 22. September, abends 8 Uhr.

Modernes Grossstadt-Programm

nur Schlager I. Ranges.

Herrliche Dramas. — Wunderbare Naturaufnahmen. — Interessante Sportbilder. — Tolle humoristische Humorstücke.

Ständig wechselndes Programm.

Mit der Bitte um zahlreichen Besuch mache gleichzeitig bekannt, dass der **Edison-Salon, Wettinerstrasse** in alter Weise weiter geführt wird.
Hochachtungsvoll

Harry Kley, Direktor.

Dank.

Dem Drange unseres Herzens folgend, ist es uns, nachdem wir meinen viel zu früh dahingeschiedenen Gatten, unsern guten Vater, Herrn

Emil Curt Hempel

dem Schosse der Erde übergeben haben, ein Bedürfnis, für die grosse Liebe, Verehrung und Anteilnahme, auch während seines Krankenlagers, ferner für die herrlichen Blumenspenden, allen Freunden, Verwandten und Bekannten herzlichst zu danken. Besonderen Dank der Stingerriege des Allgemeinen Turnvereins zu Aue für den so zu Herzen gehenden Gesang am Vorabend und am Grabe, Dank auch Herrn Musikdirektor Sättler für seine erhebende Musik, Dank auch Herrn Pastor Oertel für seine so innigen, trostreichen Worte am Grabe. Dank allen werthen Vereinen und Klubs, welche ihn in so reichem Maasse ehrten und ihm das letzte Ehrengeliebt gaben.

AUE, den 14. September 1911.

In tiefstem Schmerze

Auguste verw. Hempel
nebst Kindern.

Dir aber, Du Geliebter, rufen wir ein

„Ruhe sanft“

in Deine kühle Gruft nach.

Mein Riesen-Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug

bietet noch immer die günstigste Gelegenheit zum Ankauf hochmoderner

Braut-Ausstattungen

sowie aller Art

:: Tischler-, Polster- und Luxus-Möbel ::

unter Garantie prima Ware zu spott-

:: :: billigsten Preisen :: ::

Möbelhaus Albert Gebhardt

Bestes und leistungsfähigstes Möbel-Geschäft in Aue.

Manufaktur-Waren

- 3 1/2 Meter Hemdentuch, weiss 95 Pfg.
- 5 Meter Gardinen-Nessel 95
- 3 1/2 Meter weles Renforce, 80 cm breit 95
- 3 Meter ungebleicht Körperbarchent 95
- 8 Meter kar. Bettzeug od. Bettkattun 95

Ein Posten
Hemdennessel
gute Qualität 8 Meter 95 Pfg.

- 8 Meter Slangenleinen, weiss 95 Pfg.
- 2 Meter Halbleinen 95
- 4 Meter Handtuchstoff 95
- 2 Meter Negligédamastr 95
- 4 Meter grau Futterbarchent 95
- 2 Meter Schürzenwarp, 85 cm breit 95
- 4 Stück Schuerrücher, 6 Stück Pollertücher, 1 Kaffeebeutel und 1 Topflappen zus. 95
- 1 Wachtuchdecke mit Kante, Grösse 85/115 cm u. 1 Tablettdecke zus. 95
- 6 Stück Wischtücher, kar. Eismuster 95
- 1 Klauenbezug mit Einsatz 95
- 2 Meter Blusenstoff, hübsche Streifen 95
- 1 Meter Kostümstoff, ca. 180 cm breit, einf. u. gem., auch für Knaben-Anz. geeignet 95
- 8 Meter weles Seidenbatist, ca. 118 cm breit 95

Ein grosser Posten
Greizer Kleiderstoffe Meter 95 Pfg.

- 1 Meter schwarz Taffet 95 Pfg.
- 1 Meter Velvet 95
- 2 Meter Satin, schwarz und farbig 95
- 3 Meter Luisianatuch 95
- 3 Meter Hemdenbarchent, bunt gestreift 95
- 6 Stück Handtücher, fertig geäumt, grau gestreift 95
- 4 Stück Damast-Servietten 95
- 10 Stück Schuerrücher 95
- 2 1/2 Meter Velour, hübsche Streifen 95
- 3 Meter Jaconetfutter 95
- 1 Meter Bastseide 95

Wäsche

- 1 Damenhemd, Vorderschluss, starkfädig Hemdentuch mit angesetztem Bogen 95 Pfg.
- 1 Damenhemd, Achselschluss, Hemdentuch mit angesetztem Bogen 95
- 1 Damenhemd, Achselschluss mit gestickter Passe 95
- 1 Paar Damen-Belikleider, weiss Körperbarchent 95
- 1 Nachtsacke, weiss Körperbarchent mit Spitze 95
- 1 graues Dreilkorsett, halblange Fassung mit Spiralfeder und breiter Spitze 95
- 1 Band-Mieder-Korsett, blau-weiss gestreift 95
- 1 Unterteile, ganz Stickerel mit Stickereiträger und breitem Banddurchzug 95
- 1 Frottiert-Handtuch, Grösse 50/100 cm 95
- 1 Kinderbadetuch, weiss mit roter Kante 95
- 1 Paar gestrickte Herrenhosen, grau oder braun 95
- 1 Paar Kinder-Normal-Unterhosen mit Aermel Grösse 60/100 cm 95

Schuhwaren

- 1 Paar Stoff-Damenhausschuhe mit Linoleumsohle 95
- 1 Paar Damen-Cordpantoffel mit Polsterbrandsohle und Ledersohle 95
- 1 Paar Filz-Niedertreter für Damen 95
- 1 Paar Knopf- od. Schnürstiefel für Kinder, schwarz Led., Gr. 18—21 95
- 1 Paar Filz-Ohrenschuhe für Kinder mit Filz- und Ledersohle Cr. 23—29 95
- 1 Paar Damen-Kamelhaarschuhe mit Cordsohle 95

Strümpfe und Handschuhe

- 3 Paar Herrensocken, Vigogne 95 Pfg.
- 3 Paar Herren-Schweißsocken 95
- 3 Paar Herren-Mako-Ringelsocken 95
- 2 Paar Herrensocken, schwarz und Normalfarbe 95

2 Paar Damenstrümpfe ohne Naht deutsch und englisch lang, echt schwarz und lederfarbig 95 Pfg.

2 Paar Damen-Makotrümpe in extra feinen Kostümfarben 95 Pfg.

2 Paar Damen-Strümpfe, feinfarbig od. geringelt, elegante Muster 95 Pfg.

Besonders billig
Kinderstrümpfe, Grösse 9—9 feinfarbig, zum Teil etwas verschossen 3 Paar 95 Pfg.

1 Paar Damen-Glaschhandschuhe farbig mit 2 Druckknöpfen 95 Pfg.

Damen-Zwinnhandschuhe, feinfarbig mit 2 Druckknöpfen 3 Paar 95 Pfg.

Konfektion

- 1 Barchentbluse fürs Haus Gröszen 42—48 95 Pfg.

IMädchenbluse für 6—15 Jahr hell- oder dunkelgestreift, Tennisstoff mit Matrosen oder Umlegekragen 95 Pfg.

1 Kleiderrock aus dunkel gemustertem Stoff, verschiedene Längen 95 Pfg.

1 Unterrock aus Halbtuch mit Borte besetzt, in verschiedenen Farben 95 Pfg.

1 Russenkittel aus marineblau Cheviot mit Stickereiborte, Grösze 45—55 cm 95 Pfg.

1 Faltenkleidchen aus gemust. Barchent mit angesetztem Volant und Lackgürtel, Gröszen 45—60 cm 95 Pfg.

1 Kinderhänger aus gemust. Barchent m. bekr. Belt, Samtpasse, Gr. 45—60 cm 95 Pfg.

1 gr. Posten **Waschkleidchen** aus Körper, Waschmusselne, Satin etc. Gröszen 45—60 cm zu Einheitspreisen 95 Pfg.

1 Russenkittel, aus gutem Waschstoff, breite türkische Streifen mit 1 altenvolant, Grösze 45—55 cm 95 Pfg.

Handarbeiten

1 Klammerchürze aus mod. farb. Körperst. 95 Pfg.

1 Klammerbeutel (vorgez. zusamm.) 95 Pfg.

1 Frühstückbeutel (aus Fischerleim, eingeg.) 95 Pfg.

1 Brotbeutel, rund / fasst u. vorgez., aus 95 Pfg.

2 Bettaschen, leinenartig mit Spitze, vorgezeichnet 95 Pfg.

1 Bettwandschoner, aus weiss, crème oder mod. farb. AIdastoff, vorgez. 95 Pfg.

1 Klammerchürze aus Körperst. reich garniert und fertig gestickt 95 Pfg.

1 Küchenwandschoner aus AIdastoff, fertig bestickt 95 Pfg.

1 Sofakissen, fertig handgestickt, aus AIdastoff mit rotem Volant 95 Pfg.

1 Ueberhandtuch, leinenartig, fertig bestickt 95 Pfg.

Besonders billig
Ein grosser Post. Handarbeiten vorgezeichnet und fertig gestickt teils leicht angeschmutzt, teils einzelne Stücke von Garnituren 95 Pfg.

Jedes Stück

Gardinen u. Möbelstoffe

- 8 Meter englisch Tüllgardisen 95 Pfg.

2 1/2 Meter buntgestreifter Congressstoff ca. 80 cm breit 95

8 1/2 Meter Mallitragas, bunt gemustert 95

2 Meter Congress-Stoff
weiss oder crème, 110 cm breit 95 Pfg.

3 Meter Vitragen-Körper, weiss oder crème 95

1 Garnitur Filzsch-Portiären bestickt 95

2 Meter Wollportliärenstoff
rot oder grün, ca. 80 cm breit 95 Pfg.

3 Meter Möbelkattun 95 Pfg.

1 4teilige Erbstüllgarnitur 95

1 Klederwagen-Steppdecke aus prima Satinresten gearbeitet 95

1 grosse Bettvorlage, imitiert Perser oder Axminster 95

1 Meter Linoleum-Läufer 60 und 67 cm breit 95

1 grosse Fellvorlage, weiss oder grau 95

1 Pfund Bettfedern, doppelt gereinigt, sehr tüllkräftig 95

2 Meter Vitragen-Damast
80 cm breit, weiss, crème und gold 95 Pfg.

4 Stück englische Tüll-Bräse-Biese zusammen 95 Pfg.

Schürzen

- 1 Miederschürze mit Träger, braun-weiss gestreift, reich besetzt 95 Pfg.
- 1 Empireschürze, blau-weiss getupft, indigo mit Volant, Tasche und schönem Besatz 95 Pfg.
- 1 Empireschürze, reich besetzt, hell und dunkel gestreift 95
- 1 Hausschürze, hell gestreift, mit Volant, Besatz und Tasche 95
- 1 Tändelschürze, türkischer Satin mit Besatz und Faltenvolant 95
- 1 Tändelschürze mit Träger, hell und dunkel gestreift, reich besetzt 95
- 1 weisse Tändelschürze, ganz Stickerel mit Stickerelträger 95
- 1 Tändelschürze, blau-weiss getupfter Satin mit türkischem Besatz und Faltenvolant 95 Pfg.
- 1 Satin-Tändelschürze mit Träger 95
- 1 weisse Tändelschürze mit Träger, Miederfassung 95
- 1 weisse Ballst-Tändelschürze mit breiter Stickerel und Blendenbesatz 95
- 1 schwarze Luster-Tändelschürze 95
- 1 Mädchen-Reformschürze, blau-weiss indigo reich besetzt, Grösze 45—70 95
- 1 Mädchen-Reformschürze, hell gestreift mit bunter Bordüre, Grösze 45—70 95
- 1 Manchester-Knabenschürze mit 2 Taschen Grösze 45—55 95

Mützen

und Knaben-Konfektion

- 1 Herren-Sportmütze, engl. Form 95 Pfg.
- 3 Herren- oder Knaben-Sportmützen zusammen 95
- 1 Mädchen- oder Knaben-Matrosenmütze 95
- 1 Herren-Dachmütze blau Tuch mit Lederschild 95
- 1 Paar Leibchenhosen, für 8 bis 9 Jahr, aus gutem Stoff 95
- 1 blaue Leinen-Männerschürze 95
- 1 Kinder-Sweater mit bunter Kante, für 9—10 Jahr 95

Herren-Artikel

- 2 Stück Sport-Serviteurs mit Krage und Krawatte 95 Pfg.
- 1 Rucksack mit Klappe, Tasche und Lederriemen 95
- 1 Herren-Spaxerstock, Manilla- od. Malacca-rohr 95

1 grosser Posten Herrenhüte
schwarz, mit Futter, moderne steife Fassons Stück 1.95 Mark.

- 4 Stück Herren-Kragen, 4 fach, moderne Fassons 95 Pfg.
- 2 Stück Herren-Kragen, 4 fach, Stehmieg-Fasson 95
- 3 Paar Manschetten, 4 fach, 2knöpfig 95
- 3 Stück Serviteurs mit Fältchen 95

1 Garn. Serviteur u. Manschetten
in den neuesten Dessins, garantiert waschecht, weich und steif geplättet 95 Pfg.

- 1 Posten Selbstbinder, breites Fasson zum Ausschneiden 2 Stück 95 Pfg.
- 1 Herren-Selbstbinder, br. Fasson, eleg. Muster und Unifarben 95
- 1 Paar Herren-Hosensträger, extra starker Gummisaug mit Zwirnstricken 95

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUELE

95

PFENNIG TAGE

Beginn Freitag, den 15. Sept.

Weisswaren

- 1/2 Dutzend Damen-Taschentücher mit gestickter Ecke im Karton 95 Pfg.
- 1/2 Dutzend Seidenbatist-Taschentücher mit Hohlsaum und bunt. Kältchen 95 Pfg.
- 1/2 Dutzend Herren-Taschentücher blau-weiss Batist 95 Pfg.
- 1/2 Dutz. Seidenbatist-Taschentücher mit Hohlsaum und bunter Kante 95 Pfg.
- 1 Dutzend Linon-Taschentücher gebrauchsfertig 95 Pfg.
- 1/2 Dutzend halb. Taschentücher 95 Pfg.
- 3 Jabots zum Ausschneiden 95 Pfg.
- 1 bunt bemalter Schal 95 Pfg.
- 1 Sortiment (19 Stück) Rüschen 95 Pfg.
- 1 Matrosengarnitur, blau, weiss od. crème 95 Pfg.

Wollwaren

- 1 grosses Umschlagetuch 95 Pfg.
- Besonders billig
1 grosser Posten Rüschenchals zum Teil etwas angeschmutzt Stück 95 Pfg.
- 2 Kopfschals, hellfarbig zus. 95 Pfg.
- 1 Kinderhäubchen aus Tuch, rot marine od. braun Gr. 0 1 2 95 Pfg.

Kurzwaren

- 2 Lagen (à 1/2 Pfd.) Wagners Vigogne 95 Pfg.
- 10 Meter Vitragengimpe, 20 Meter leinene Rouleauxschnur und 8 Porzellanquasten zusammen 95 Pfg.
- 2 Paar Damenstrumpfhalter 95 Pfg.
- 12 Stück Taillenverschlüsse, weiss schwarz oder grau 95 Pfg.
- 5 Paar Schweissblätter, versch. Gr. 95 Pfg.
- 12 Dutzend Druckknöpfe „rostfrei“ und 12 Dutzend Kragenstäbe (Zelluloid) zus. 95 Pfg.
- 1/2 Pfd Wolle Marke „Eisenfest“ 95 Pfg.

Bänder und Besätze

- 2 Meter reisseidene Taffetband, ca. 11 cm breit, alle Farben 95 Pfg.
- 1 Meter Tüllplain, weiss, crème und alle gangbaren Farben 95 Pfg.
- 2 Kapon (à 4 1/2 m) Stickerel, bis ca. 6 cm breit 95 Pfg.
- 1 Posten waschechte Besätze, hell u. dunkelfarbig, für Schürzen 5 Mtr. 95 Pfg.
- 25 Mtr. Seidensoutache in allen Farb. 95 Pfg.

Wir bitten um Beachtung der anderen Seite dieser Beilage.

Seifen und Parfümerien.

- 6 Stück feinste Veilchenseife „Königin der Gefilde“ 95 Pfg.
- 1 gross. Riegel Stoll. beste Kernseife u. 3 Pfd. Salznick-Terpentin-Seifenpulver zus. 95
- 2 Karton (12 Stück) Kronenkerzen in allen Farben mit Goldauflage . . . 95
- 1 Dose beste Fussbodenlackfarbe Inhalt 2 Pfund 95 Pfg.
- 1 Kamagaratur, glatt oder mit Simill-Fassung, extra starke Ausführung . 95 Pfg.
- 1 Lockenschere und 1 Creppelisen zus. 95
- 1 Flasche echter Birkenbalsam und 1 Flasche Bay-Rum St. Thomas zus. . 95
- 1 grosse Flasche Gold-Bay-Rum . . . 95
- 1 Flasche echtes Brennnessel-Haarwasser 95
- 12 Stück feine Toiletteseife verschied. Gerüche 95

Esswaren.

- 2 Pfund Bist- oder Leberwurst . . . 95 Pfg.
- 2 Pfund Nudeln und 2 Pfund Makkaroni zusammen 95
- 6 Pfund Tafelreis 95
- 1 Flasche Samos 95
- 1 Glas Syrup und 1 Glas Bienenhonig-Ersatz zusammen 95
- 1 grosse Dose Oel Sardinen, 18-20 Fische 95
- 5 Pfund Maizkaffee 95
- 2 Pfund Lalpalger Allortel (Dörrgemüse) 95

Haushaltwaren.

- ### Stahlwaren.
- 3 Paar Ia. Solinger Tischbestecke . . 95 Pfg.
 - 1 Küchenmesser-Garnitur . . . à Brett 95
 - 1 Kaffeemühle mit garant. Mahlwerk . 95
 - 1 Küchenlampe, ganz vernickelt . . . 95
 - 4 Stück Glührümpfe für Steh- oder Mängelicht 95
 - 1 Tortenheber und 1 Zuckerstreulöffel zusammen 95
 - 3 Stück Patentkleiderbügel mit Mosenstrecker zusammen 95
- ### Blechwaren.
- 1 Garnitur Sand-Seife-Soda, lackiert . 95 Pfg.
 - 1 Topflappenkasten und 1 Zwiebelkasten, dekoriert zusammen 95
 - 1 Reibmaschine für fein und grob zu reiben 95
 - 1 Kaffeebüchse u. 1 Zuckerbüchse zus. 95
 - 1 Petroleumkanne, dekoriert, 3 Ltr. Inhalt 95
 - 1 Salon-Kohlenkasten mit Deckel . . . 95
 - 1 Brotkapsel, fein dekoriert 95
 - 1 Zeitungshalter für die ganze Woche 95

- ### Emaillwaren.
- 1 Emaill-Eimer, 28 cm, bunt, dekoriert 95 Pfg.
 - 1 Emaill-Eimer, 28 cm, 1 Scheuertuch und 1 Scheuerbürste zus. 95 Pfg.
 - 1 Emaill-Waschschüssel, extra gross, moderne Form 95 Pfg.
 - 1 Fenstereimer und 1 Ledertuch zus. 95
 - 1 Klostebürstenhalter und 1 Klostebürste zusammen 95
 - 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur 95

- ### Steingutwaren.
- 1 Satz Schlüssel, 6 Stück, bunt moderne Form 95 Pfg.
 - 1 Gewürz-Etagère mit 6 Zwiebelmuster-Tönnchen 95
 - 1 Salz- und 1 Mehlmaße, Zwiebelmuster zusammen 95
 - 2 Stück Blumenlache, fein dekoriert . 95
 - 1 Kaffee- oder Zuckerbüchse, mit luftdichtem Patentverschluss 95
 - 1 Majolika-Blumenkübel 95
 - 3 Milchöpfe, blau Zwiebelmuster, 1/2, 1/3, 1/4 Liter Inhalt, zusammen 95
 - 1 grosse moderne Waschschüssel . . 95
 - 12 Speiseteller mit blauem Rand, flach oder tief zusammen 95
 - 12 Paar Tassen, echt Porzellan 95
 - 1 Eierservice, 7 teilig 95
 - 1 Butterdose und 3 Frühstückspiaten, dekoriert 95
 - 1 grosser Wasserkrug, dekoriert . . . 95

6 Pfund Linsen 95 Pfg.

Schreibwaren

- 1 Briefpapier-Kassette, Inhalt 50 Bogen u. 50 Kuverts, prima Leinwandpapier, Kuverts mit Seidenpapierfutter, weiss und modelfarbig . . . 95 Pfg.
- 3 Stück Briefpapier-Kassetten, Inhalt je 25 Bogen und 25 Kuverts, weiss und farbig zusammen 95 Pfg.
- 1 Lampenschirm, prima Creppseidenpapier, bocheleg. Ausstattung 95 Pfg.
- 1 Postkarten-Album f. 500 Karten, grosses Format, moderne Zeichnung 95 Pfg.
- 100 Bogen Schreibpapier, Quartformat, und 100 Geschäftskuvverts zusammen 95 Pfg.
- 1 Monopol-Briefordner und 1 Schnellhefter zusammen 95 Pfg.
- 1 Füllfederhalter m. platt. Goldfeder 95 Pfg.
- 6 Rollen Crepp-Klosettptier, extra grosse Rollen 95 Pfg.
- 5 Pakete Butterbrotpapier 95 Pfg.
- 2 Stück Fenstervorsätze, 9- u. 11 teilig, aus starkem Kartonpapier 95 Pfg.
- 200 Servietten, weiss angebohrt 95 Pfg.

Bücher und Noten

- Tolstoi 4 Bände 95 Pfg.
- Zola 4 Bände 95
- Beyerlein Jena oder Sedan 95
- Jules Verne Reiseromane broschiert, 8 Bände 95
- Ullstein-Bücher jeder Band 95
- Klassiker jeder Band 95
- David Keschbuch 95
- 8 Bd. Weichert's Weichenschrift 95
- 6 Bände Noten, Allegro-Sammlung, nach Wahl zusammen 95
- Noten, Neuerschreibungen in grosser Auswahl Stück 95

Zuckerwaren

- 1 Block Kochschokolade zus. 95 Pfg.
- 1/2 Pfund Kakao 95 Pfg.
- 1/4 Pfund gefüllte Bohnen 95 Pfg.
- 1 Pfund Berliner Mischung zus. 95 Pfg.
- 1 Pfund Herzstärke 95 Pfg.
- 1 Tafel Schokolade 95 Pfg.

Bijouterie u. Lederwaren

- 2 Stück Samtgummigürtel mit hübschem Schloss zus. 95 Pfg.
- 1 Pa. Samtgummigürtel mit echter Stahlchliesse 95
- 1 Frisè- oder Seidengummigürtel mit apertem Gold- od. Altsilberschloss 95
- 1 breiter Lackledergürtel schwarz mit Pressung 95
- 1 Damenhandtasche; Leder und Lederimitation Grosse Auswahl 95
- 1 Samt-Handtasche, Neuheit mit langem Schnurengriff 95
- 1 Brieftasche, beste Lederimitation . . 95
- 1 Herren- oder Damenportomonnaie, durchaus Leder 95
- 1 Einkaufsverlängerungstasche 95
- 1 Sportklemmer, alle Nummern vorrätig 95
- 1 Damen-Pompadour mit geknüpfter Franse, alle modernen Farben . . . 95
- 1 Damen- oder Herrenring Goldcharnier mit Stein 95
- 1 Damen-Kollier, prima Golddouble mit modernem Anhänger 95
- 1 Damen-Uhrkette mit Schieber Golddouble oder Silber 95
- 1 Damen-Armband mit Anhänger prima Alpecca-Silber 95

1 Taschenlampe, komplett mit geschliffener Vergrößerungslinse und Dauerkontakt . . . 95 Pfg.

- 1 Herren-Regenschirm 95 Pfg.
- 1 Wetterhaus mit Hirschkopf u. Thermometer 95
- 1 Feuerzeug, gut funktionierend . . . 95

Haushaltwaren

- ### Glaswaren
- 1 Blumenschale, Schiffsform, imitiert Kristall 95 Pfg.
 - 2 Blumenvasen imit. Kristall 95
 - 1 grosse Kompottschüssel und 6 kleine Schalen, imitiert Kristall 95
 - 1 7 teiliges Likör-Service mit Tablett 95
 - 1 Käseglocke und 1 Butterdose imitiert Kristall zusammen 95
 - 1 Glas-Salatschale, geschliffen 95
 - 1 Rahmservice imit. Diamantschliff . . 95
 - 3 Weinrömer auf hohem Fuss zus. 95

- ### Holz- und Korbwaren
- 1 7 teilige Quirgarnitur 95 Pfg.
 - 1 Ueberhandtschalter, Hartholz 95
 - 1 Wäscheleine, ca. 30 Meter lang . . . 95
 - 1 grosser moderner Handkorb 95
 - 1 Papierkorb extra gross 95
 - 1 Aermelbügelbrett mit Schraube und 3 Schock Wäscheklammern zus. 95
 - 1 Zeitungsmappe, schön geflochten . . 95
 - 1 Kinderstuhl 95
 - 1 grosse Markttasche 95

- ### Bürstenwaren
- 1 Rosshaarbesen u. 1 Handbesen zus. 95 Pfg.
 - 1 gross. Borstbesen u. 1 Handfeger zus. 95
 - 1 Scheuerbürstengarnitur (6 Stück) . . 95
 - 1 Toilette-Garnitur mit Spiegel, Kleiderbürste und Hutbürste 95
 - 1 Garnitur bestehend aus Halter, daran Möbelbürste u. Pinsel u. Staubtuch 95
 - 1 Spülbürstenblech mit 6 Bürsten . . . 95

- ### Porzellanwaren
- 1 Porzellan-Kuchenteller und 6 kleine Teller, bunt dekoriert, zusammen 95 Pfg.
 - 5 Stück Speiseteller, tief oder flach, Festonform mit Goldrand zus. 95
 - 3 Paar echte Porzellantassen, moderne Form und Dekoration . . . 95
 - 5 Paar Porzellan-Tassen mit Goldrand zusammen 95
 - 1 Satz (6 Stück) Milchöpfe mit Kleeblatt oder Vergleismennicht-Dekor . 95
 - 3 Stück Porzellan-Speiseteller tief oder flach, Festonform mit Goldrand zus. 95
 - 12 Paar Tassen, echt Porzellan 95
 - 6 Speiseteller, 6 Dessertteller, 6 Kompottschalen u. 6 Untertassen } zus. 95
 - 1 Bratenplatte, 2 Beleggeschalen und 2 Kompottschüsseln zus. 95

20 Pfd. Kartoffeln 95 Pfg.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE i.E.

95

PFENNIG TAGE

Beginn Freitag, den 15. Sept.

Galanteriewaren

- 1 Nähkisten mit Einsatz 95 Pfg.
- 1 Blumensieder mit Blumenasch 95
- 1 Dussagen 95
- 1 grosser Wandspiegel 95
- 1 Palme mit Kugel 95
- 2 Bilderrahmen (Kabinet) zus. 95
- 1 Selbsttöne mit Nickeldeckel 95
- 1 Menage, 8 teilig, vernickeltes Gestell 95
- 1 Gobelet mit Glaseinsatz, 3teilig . . . 95 Pfg.
- 1 Teleschüssel, gross, auf Metallfuss . . 95
- 1 Keksdose mit Metallrand und mit Metallbügel 95
- 1 Brotkorb mit Nickelrand u. Majolikaeinlage 95
- 1 Reidservice und 1 Wandverzierung . 95
- 1 Schwärzwälder Uhr mit buntem Zifferblatt, gut gehend 95

Während der 95-Pfg.-Tage

grosser Emaill-Verkauf nach Gewicht

Kaffeekannen, Kaffeeflaschen, Wasserküge, Koehöpfe, Maschinentöpfe, Bratpfannen, Bürstenbleche, Schaumlöffel, Löffelhalter, Topfdeckel, Nachtgeschirre :: Zum Aussehen

das Pfund **35** Pfennig

Wir bitten um Beachtung der anderen Seite dieser Beilage.

Amer Tageblatt.